Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 12. Januar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang. — Nr. 10

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Hawaii-Frage.

Washington, D. C., 12. Jan. Die ganze mit dem Zollkutter „Corwin" angelangte Hawaiische Korrespondenz befindet sich in den Händen des Präsidenten und wird in Gestalt einer Extra-Botschaft dem Kongreß zugehen. Heute aber kann es dazu nicht mehr kommen.

Die Botschaft soll etwa 10,000 Worte umfassen, wovon die Hälfte auf die Antwort des Hawaaischen Premierministers Dole an den Gesandten Willis kommt.

Kongreß.

Washington, D. C., 12. Jan. Unter etwas besserer Betheiligung, als gestern am Tag und am Abend, trat das Abgeordnetenhaus heute Vormittag um 11 Uhr wieder zusammen und ging bald in Gesammtausschuß-Sitzung zur weiteren Berathung der Zollvorlage über.

Der Republikaner Brosius von Pennsylvanien setzte seine schon gestern Abend begonnene Rede gegen die Vorlage fort. Der nächste Redner war der Demokrat Everett von Massachusetts, welcher die Vorlage unterstützte.

Nach Everett, welcher von seinen Parteigenossen stürmisch applaudirt wurde, sprach der Demokrat Black von Georgia für die Vorlage, und darauf der Republikaner Payne von New York gegen dieselbe.

6 Personen umgekommen.

Baltimore, 12. Jan. Ein kleines Fährboot schlug heute zu früher Stunde um, und 6 Personen verloren dabei ihr Leben. Drei Andere wurden gerettet, doch ist es fraglich, ob sie mit dem Leben davon kommen werden. Das Unglück passirte im Baltimorer Hafen.

Mit Ausnahme von einem, sind die Umgekommenen sämmtlich Matrosen des britischen Dampfers „Marrea". Die Matrosen hatten den Fährbootsmann engagirt, sie vom Fuße des Brodway aus nach ihrem Dampfer zu fahren, obwohl zur Zeit ein heftiger Sturmwind ging.

Lynchmord.

West Union, O., 12. Jan. Der Farbige Roscoe Parker, welcher beschuldigt war, vor 4 Wochen das betagte Rhine'sche Ehepaar ermordet und ausgeraubt zu haben, wurde heute früh von einem bewaffneten Pöbelhaufen aus dem Gefängniß geholt und gelyncht-mordet.

Opfer der Flammen!

Milwaukee, 12. Jan. In dem alten „Cream City Hotel" brach heute früh um 4 Uhr aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, wobei die 80jährige Frau Annie Schrums, die Mutter von Dr. J. Kasten, verbrannte. Die Familie Peschmann rettete sich mit knapper Noth. Vor etwa drei Monaten brannte dieses Hotel theilweise nieder, und schon damals war Frau Schrums dem Verbrennen nahe.

Cumberland, Md., 12. Jan. Heute früh ist das Städtchen Davis, im westvirginischen County Tucker, vollständig niedergebrannt. (Schaden etwa $75,000.)

Gettysburg, Pa., 12. Jan. Hier wüthet gegenwärtig ein sehr schlimmes Feuer, das eine große Anzahl Gebäude in Asche zu legen droht.

Am Galgen.

St. Louis, 12. Jan. Samuel Welsor wurde hier heute Vormittag um 8 Uhr 2 Min. gehängt. Er hatte Clementine Manning, ein gefallenes Frauenzimmer, an welches er erst Unsummen Geldes gewendet hatte (er besaß damals eine Wirthschaft) am 4. Aug. 1890 ermordet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Europe von London; Norwegian von Glasgow.

Liverpool: Germanic von New York.

Swinemünde: Island, von New York nach Kopenhagen.

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen:

New York: Obdam nach Rotterdam; Grecian nach Glasgow.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer; Südwinde.

Telegraphische Notizen.

— Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet, daß demnächst eine authentische Lebensbeschreibung des verstorbenen Ex-Ackerbauministers und Ex-Gouverneurs Jeremiah Rusk von Wisconsin erscheinen soll.

— In verschiedenen Theilen der canadischen Provinz Quebec wurde gestern ein Erdbeben verspürt, welches etwa 10 Sekunden dauerte.

— Die Kerle, welche den erwähnten neuesten Bahnraub bei St. Joseph, Mo., verübten, waren tappig genug, ein $10,000 enthaltendes Geldpaket, das unter dem Ofen im Expreßwagen lag, zu übersehen. — Zu bemerken ist auch, daß die registrirten Postsachen von ihnen nicht angetastet wurden; im Postwagen würde es zu einem blutigen Kampf gekommen sein

Ausland.

Reichstag und Tabakssteuer.

Berlin, 12. Jan. Der deutsche Reichstag hat einen vorläufigen Handelsvertrag mit Spanien genehmigt, welcher während des jetzigen Monats in Kraft bleiben wird. Am 1. Februar wird der reguläre neue Handelsvertrag mit Spanien in Kraft treten.

Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf Posadowsky, brachte nun die neue Tabaksteuervorlage im Hause ein und hielt eine fast zweistündige Rede zur Begründung derselben. Die äußerst trockene Rede fand nur geringe Aufmerksamkeit, und das Haus war beinahe leer, ehe der Redner lang gesprochen hatte. Graf Posadowsky sagte u. A., die Regierung werde sich nicht einschüchtern lassen, selbst wenn die ganze träge Masse der Raucher gegen die Vorlage mobil gemacht würde. Er fügte hinzu, jeder Schusterjunge habe die Petition gegen diese Vorlage unterzeichnet. Dann wandte er sich gegen die Andeutungen der Zeitungen, als ob er nur die Puppe des Finanzministers Miquel sei, und hob hervor, daß er sein Amt vom Kaiser habe und nicht der Erwählte Miquels gewesen sei, und daß die Steuervorlagen unter seiner, Posadowskys, Aufsicht ausgearbeitet worden seien.

Der nächste Redner war der ultramontane Abg. Aloys Fritzen. Er erklärte, das Zentrum werde weder die Tabaks-, noch die Weinsteuervorlage, noch die von der Regierung vorgeschlagenen Finanzreformen unterstützen. Dann führte er aus, die aus dem neuen Heeresgesetz erwachsenden Mehrkosten könnten durch die erhöhte Steuer auf Börsengeschäfte, durch welche 25 Millionen Mark einkämen, sowie durch die Champagnersteuer, welche 5 Millionen, und den Zoll auf verarbeiteten ausländischen Tabak, welcher weitere 5 Millionen einbrächte, ungefähr gedeckt werden; auch die Steuer auf Kunstwein werde noch einige Millionen einbringen. Was dann noch etwa darüber bedurft werde — wenn das Besagte wirklich nicht ganz genüge — könne durch die Matrikularzahlungen der verschiedenen Einzelstaaten aufgebracht werden.

Die Eugen Richter'sche „Freisinnige Zeitung" äußrt die, auch von vielen Anderen getheilte Ansicht, durch Fritzens Rede sei das Schicksal der Tabaksteuervorlage sowie der Miquel'schen Finanzreformen besiegelt worden, und Alles, was man für jene Vorlage erwarten könne, sei ein anständiges Begräbniß. Im Uebrigen schließt sich die „Freisinnige Zeitung" den Ausführungen Fritzens über die Deckung der Heeres-Mehrkosten an.

Bedenkliche Versammlung?

Berlin, 12. Jan. Der „Sozialist" veröffentlicht einen von unabhängigen Sozialisten und von Anarchisten unterzeichneten Aufruf an die Arbeitslosen zu einer Versammlung, welche am 18. Januar in der Lips'schen Brauerei stattfinden soll, um ein soziales und politisches Programm aufzustellen.

Wahrscheinlich wird die Polizei diese Versammlung verbieten. Denn die schlimmen Berliner Unruhen von 1892 hatten gleichfalls ihren Ursprung in einer derartigen Versammlung in der Lips'schen Brauerei.

Stolze Arbeitslose.

Mannheim, Baden, 12. Jan. Hier wurden von der Stadt öffentliche Arbeiten in Angriff genommen, um den erwerblosen Einwohnern der Stadt Beschäftigung zu gewähren. Auf die diesbezügliche Aufforderung der Behörden meldeten sich 450 Mann zur Arbeit. Als ihnen aber gesagt wurde, daß sie nur 2 Mark 50 Pfennig Tagelohn erhalten würden, erklärten sich nur 40 Mann bereit, für diesen Lohn zu arbeiten.

Erdsenkung in Eisleben.

Magdeburg, 12. Jan. In Eisleben, Prov. Sachsen, hatten sich schon vor mehreren Wochen in dem Hause 44 der Zeißinggstraße bedrohliche Sprünge und Risse gezeigt, so daß das Haus schließlich von den Bewohnern geräumt werden mußte. Es wurde eine Erdsenkung konstatirt, über deren Ursache man jedoch völlig im Unklaren ist. Neuerdings ist diese Erdsenkung nun immer bedenklicher geworden, so daß auf polizeiliche Anordnung bereits zehn Häuser geräumt werden mußten, und das unterirdische Rollen, welches die Bewohner schon häufig Nachts aus dem Schlafe geweckt hat, wird jetzt häufiger gehört. Alle Bemühungen, der Ursache dieser Erscheinung auf den Grund zu kommen, sind bisher vergeblich gewesen.

Glückliches Klingenberg!

Aschaffenburg, Bayern, 12. Jan. Ein frohes Weihnachtsfest konnte die Gemeinde Klingenberg in Unterfranken, Kreis Aschaffenburg, feiern. Die der Gemeinde gehörigen Thongruben haben in dem verflossenen Jahre so reiche Einnahmen ergeben, daß sämmtliche Ausgaben davon bestritten werden konnten und die ganze Gemeinde steuerfrei blieb. Außerdem war aber noch ein ansehnliches Baarsümmchen übrig geblieben, so daß auf Gemeindebeschluß jedem in der Armee dienenden Klingenberger Kinde per Post der Betrag von 15 Mark zugeschickt wurde, damit es dasselbe auch in der Fremde einen fröhlichen Weihnachtsabend machen könne.

Alle ertrunken.

Kiel, 12. Jan. Pastor Bischoff in Flensburg (Schleswig) hatte sich mit seinem Küster auf den Weg gemacht, um einem Schwerkranken das Abendmahl zu reichen. Dabei mußten sie über den Kanal fahren, und es war daher ein Schiffer bereit, sie überzusetzen. Als das Boot sich mitten auf dem Wasser befand, schlug es plötzlich um, und der Pastor, sowie der Küster und der das Boot führende Schiffer ertranken.

Räuber im Nonnenkleid.

Wien, 12. Jan. Eine merkwürdig klingende Geschichte wird aus dem dem deutschen Dorf Boglar im ungarischen Komitat Weißenburg berichtet. Dort sprach eine im Dorf bettelnde Nonne auch beim Dorfrichter vor und bat denselben „um Gottes willen" um Nachtquartier. Gern erfüllte der gute Sohn der Kirche die Bitte der dienenden Schwester. Schon während die Nonne an der gemeinsamen Abendmahlzeit der Familie theilnahm, war dem Knecht des Richters an der frommen Schwester allerlei Verdächtiges aufgefallen, das seine Neugier in hohem Grade erweckte. Vor dem Schlafengehen schlich er sich daher, mit einem Revolver bewaffnet, in das der Nonne angewiesene Zimmer und versteckte sich dort unter dem Bette. Als die vermeintliche Nonne dann zur Ruhe gehen wollte, sah der Knecht, daß die „fromme Schwester" ein veritabler Mann war, der Revolver und Messer aus den Taschen nahm und bereit legte, also jedenfalls Böses im Schilde führte. Nachdem er ruhig eine Weile gewartet, kroch der Knecht leise unter dem Bett hervor und gab auf den Räuber einen wohlgezielten Schuß ab, der diesen für immer unschädlich machte. Bei weiterem Nachsuchen fand man auch die Komplicen, die vor dem Hause in guten Verstecken schon auf der Lauer standen. Sie wurden sämmtlich dingfest gemacht.

Auf der Bühne verunglückt.

Innsbruck, Tirol, 12. Jan. Hier kam das dreiaktige Volksstück „Der Meineidbauer" von Ludwig Anzengruber zur Aufführung. Dabei wurde im dritten Akt dem Schauspieler Robert, welcher den Jakob darstellte, ein Auge ausgeschossen.

Blutige Gewaltthat gegen Deutsche.

Budapest, 12. Jan. Wie stark in manchen Gegenden des schönen Ungarlandes die Erbitterung gegen das deutsche Element immer noch ist, zeigt wieder ein bedauerlicher Vorfall, der aus dem Dorfe Mramorak, Komitat Temes, Bezirk Kubin, gemeldet wird. In der etwas mehr als 400 Einwohner zählenden Gemeinde sollte nämlich ein Gemeindevorsteher gewählt werden. Die weitaus größte Mehrzahl der Dorfbewohner unterstützte den deutschen Kandidaten, Namens Fießler. Der Stuhlrichter jedoch war ganz entschieden dagegen, daß ein Deutscher gewählt werde, und setzte alle Hebel in Bewegung, um dem ungarischen Gegenkandidaten zum Siege zu verhelfen. Und als weder Zureden noch Versprechungen mehr helften wollten, griff der Herr Stuhlrichter zu einem „wirksameren" Mittel. Er sandte eine Abtheilung Gendarmen nach dem Wahllokale, vor welchem sich natürlich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, die das Wohl und Wehe der Gemeinde und die Aussichten der beiden Bürgermeisterkandidaten eifrig diskutirten. Die Gendarmen rückten an und schossen ohne vorhergegangene Warnung und ohne daß die Versammlung die geringste Veranlassung zu einem derartigen Gewaltakte gegeben hätte, auf Befehl des Stuhlrichters sofort erbarmungslos auf die vor dem Hause auf der Straße Stehenden los, von denen sechs sofort getödtet und vierzehn schwer verwundet wurden. Unter den Verwundeten befanden sich auch mehrere Frauen und Kinder.

Der Todeskandidat Vaillant.

Paris, 12. Jan. Der zum Tode verurtheilte Bombenwerfer Vaillant wurde noch gestern aus der Conciergie nach dem Gefängniß La Roquette gebracht, innerhalb dessen Mauern die Hinrichtung stattfinden soll. Dieselbe dürfte in 10 Tagen erfolgen, wenn Vaillant bei seiner Weigerung beharrt, zu appelliren. Es heißt indeß, daß er jetzt bereit sei, eine Appellation gegen das Urtheil zu unterzeichnen, jedoch unter keinen Umständen ein Gnadengesuch an den Präsidenten Carnot unterzeichnen würde. Von anderer Seite ist aber bereits eine Begnadigungs-Bewegung eingeleitet worden. Erst hieß es, an der Spitze dieser Bewegung stehe Abbe Lemire, der Abgeordnete, welcher am schwersten bei der Bombenexplosion des 9. Dezember verletzt wurde; später aber wurde erklärt, der Boulangist Hubert leite diese Bewegung. Die Blätter „Justice" und „La libre parole" sind für eine Umwandlung des Todesurtheils. — Aus Deutschland ist ein an Vaillant gerichteter chiffrirter Brief eingetroffen, welcher dem Staatsanwalt übergeben wurde.

Paris, 12. Jan. Die Anzahl der Wachen um das Gefängniß La Roquette, in welchem sich jetzt Vaillant befindet, ist verdoppelt worden, und zwar infolge von Drohbriefen, welche in den Behörden die Befürchtung erweckten, daß die Anarchisten ein Explosionsattentat in oder an dem Gefängniß versuchen könnten.

Alle Geschworenen, welche an dem Prozeß gegen Vaillant theilnahmen, sollen sich entschlossen haben, den Präsidenten Carnot um die Begnadigung Vaillants zu ersuchen, und ihre Petition soll morgen dem Präsidenten vorgelegt werden.

In Marseille fand gestern Abend eine von 2000 Anarchisten besuchte Versammlung statt, um gegen die Verurtheilung Vaillants zu protestiren. Es wurden sehr leidenschaftlich gehaltene Beschlüsse gefaßt.

Brand einer Jesuitenschule.

Antwerpen, 12. Jan. Die Jesuiten-Hochschule dahier ist völlig niedergebrannt. Man schätzt den Verlust auf $200,000 oder 1 Million Franken.

Rampolla am Sterben?

Rom, 12. Jan. Kardinal Rampolla, der päpstliche Staatssekretär, welcher sich von seiner kürzlichen Krankheit leiblich erholt hatte, hat einen neuen Rückfall gehabt und darf nun das Bett nicht mehr verlassen.

Die italienischen Unruhen.

Rom, 12. Jan. Zwölf Kammer-Abgeordnete, die zur äußersten Linken gehören, und neun ihrer Freunde haben beschlossen, ein Manifest bezüglich der Unruhen in Sizilien zu erlassen. Sie wollen auch in der Kammer gegen die Verhaftung des sozialistischen Kammermitgliedes Signor de Felice protestiren.

Telegraphische Notizen.

— Kaiser Wilhelm hielt gestern eine Berathung mit den preußischen Ministern ab, wobei hauptsächlich Maßregeln zur Verbesserung der Lage der Arbeiter besprochen wurden.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich der an der Grippe erkrankte Professor Virchow wieder soweit erholt, daß er seine regelmäßigen Vorlesungen im pathologischen Institut halten kann.

— Die französische Kammer hat gestern den früheren Premierninister Dupuy abermals zu ihrem Vorsitzer gewählt; derselbe erhielt 290 von den abgegebenen 357 Stimmen. Die Radikalen enthielten sich der Abstimmung.

— Professor Bergmann hat, wie aus Warschau gemeldet wird, dem General Gourko eine Zehe amputirt. Das Befinden des Generals, an dessen Leben man schon verzweifelte, soll sich beträchtlich gebessert haben.

— In der italienischen Stadt Ancona ist gestern Abend wieder eine mit Revolverkugeln geladene Höllenmaschine außerhalb des Kasinos explodirt. Der angerichtete Schaden ist nicht groß.

— Wie zu erwarten war, wird das gestern verbreitete Gerücht vom Ableben des greisen ungarischen Patrioten Kossuth bereits abermals widerrufen. Kossuth soll sich sogar besser befinden und jeden Tag ausgehen.

— Einem Jesuitenpater in Aachen, welcher in der dortigen St. Pauls-Kirche eine Reihe Vorträge über Sozialismus und Politik eröffnet hatte, ist die Fortsetzung dieser Vorträge verboten worden.

— Kürzlich war das Siegel des Anarchistenvereins in St. Etienne, Frankreich, beschlagnahmt worden. Jetzt ist dasselbe aus dem Polizeibureau, wo es untergebracht war, verschwunden, und die Behörden glauben, ein mit den Anarchisten sympathisirender Polizist habe es entwendet und den Genossen wieder zugestellt.

— Ein Gerücht, daß das deutsche Kolonialamt mit der Admiralität vereinigt werden solle, damit die Regierung im Fall von Ruhestörungen, wie sie sich jüngst in Kamerun ereigneten, rascher einschreiten könne, wird vom „Reichsanzeiger" als unbegründet bezeichnet.

Lokalbericht.

Für die Arbeitslosen.

Ober-Baukommissär Jones hatte heute Vormittag eine längere Besprechung mit Mayor Hopkins betreffs der Frage, in welcher Weise am schnellsten für die Beschäftigungslosen Arbeit geschafft werden könne. Das Resultat dieser Besprechung war, daß Herr Jones heute Nachmittag alle Kontraktoren, welche Kanalisations- oder Pflasterungsarbeiten für die Stadt zu liefern haben, aufforderte, Berichte über den Stand ihrer Arbeiten einzusenden und ihm mitzutheilen, wann sie mit ihren Arbeiten beginnen können. Die beiden Kontraktoren, welche den Abzugskanal an Wentworth Ave. zu bauen haben, erklären sich bereit, unverzüglich mit dem Bau des Kanals zu beginnen. Hierbei könnten 2000 Mann Beschäftigung finden. Was die Pflasterungsarbeiten betrifft, so ist der Ober-Baukommissär der Ansicht, daß der Beginn der Arbeiten vor Anfang des Frühlings nicht rathsam sei.

Mayor Hopkins hat heute die „Northwestern" Hochbahn-Ordinanz noch nicht unterzeichnet, weil sich in der gedruckten Vorlage einzelne Druckfehler herausgestellt haben.

Sieben Blatternfälle in einem Hause.

Aus dem Hotel „Ironside", No. 134 W. Madison Str., werden heute nicht weniger als sieben neue Blatternfälle gemeldet.

Das Gesundheitsamt erhielt die Nachricht um 1 Uhr Nachmittag und sind die Namen der Erkrankten bisher nicht bekannt.

Ein langes Kreuzverhör.

Frau Conklin auf dem Zeugenstand.

Coughlins Vertheidiger bombardirt sie stundenlang mit Fragen.

Es war etwa eine halbe Stunde nach der für den Beginn der Gerichtssitzung festgesetzten Zeit, als Richter Tuthill heute Vormittag die Verhandlung des Coughlin-Prozesses eröffnete. Frau Conklin betrat sogleich den Zeugenstand, und Coughlins Vertheidiger, Anwalt Wing, begann sein Kreuzverhör mit einer Umständlichkeit, die sofort darauf schließen ließ, daß er die Zeugin um jeden Preis in die Falle locken wollte. Da gab es auch nicht die geringste Kleinigkeit, über die Anwalt Wing nicht Auskunft verlangte. Aber Frau Conklin erwies sich standhaft und ließ sich durch die Advokatenkniffe des Vertheidigers nicht in Verwirrung bringen. Jedesmal, wenn er sie verleiten wollte, über ganz nebensächliche Punkte, die kein Mensch genau beachtet, eben weil sie ganz alltäglich und nicht der Beachtung werth sind, detaillirte Auskunft zu geben, wies die Zeugin das lächerliche Ansinnen mit den Worten zurück: „Ich kann es Ihnen nicht sagen," oder: „Ich kann mich dessen nicht entsinnen." An den wesentlichen Einzelheiten ihrer Schilderung des Besuchs der Geschwister McMoney, und des fremden Kutschers, der Dr. Cronin nach dem Eishaus O'Sullivans abholte, hielt Frau Conklin mit einer erstaunlichen Gedächtnißstärke fest, und keine noch so schlauen Manöver Wings konnten ihr früher abgegebenes Zeugniß erschüttern. Im Laufe des Kreuzverhörs stellte sich übrigens heraus, daß in der Zeit zwischen dem Eintreffen der Geschwister McNerney und des Kutschers, am Abend des 4. Mai 1889, ein Herr in Dr. Cronins Office, im Windsor Theatergebäude, erschienen war. Der Betreffende saß im Parlor Frau Conklins und wartete, als der fremde Kutscher die Klingel zog und den Doktor eiligst zu sprechen wünschte. Frau Conklin sagte, daß der Mann an der Thür etwas zögerte, indem er bemerkte, er sei in großer Eile und könne unmöglich warten. Auf ihre Aufforderung, näher zu treten, sei er dann in das Wartezimmer hereingekommen.

Anwalt Wing wollte nun durchaus wissen, ob der im Parlor auf den Doktor wartende Herr den fremden Kutscher gesehen habe. Frau Conklin erklärte, daß der Herr den Letzteren nicht gesehen haben konnte, weil er nicht in das Wartezimmer getreten, und später direkt aus dem Parlor auf den Treppenflur hinausgegangen sei. Der Vertheidiger suchte dann der Zeugin zu beweisen, daß sie von ihrem Fenster aus, Pferd und Buggy vor dem Hause gar nicht habe sehen können, aber Frau Conklin blieb dabei, daß sie nicht bloß Pferd und Wagen, sondern auch den Kutscher, Dr. Cronin und Frank Scanlan genau erkennen und ihre Bewegungen verfolgen konnte.

Ungewöhnlich lange verweilte Anwalt Wing bei der Frage, ob Frau Conklin den Schimmel und das Buggy wenige Tage nach dem Verschwinden Dr. Cronins identifizirt habe. Die Zeugin war aber in ihren Aussagen sehr bestimmt. Sie sagte: „Ich weiß, daß ich das Pferd, welches Kapt. Schaack mir damals vorführte, nicht identifizirte, daß ich aber das von Herrn Beck (einem Zeitungsberichterstatter) mir vorgeführte Pferd positiv als dasjenige identifizirte, welches vor dem Buggy gespannt war, in dem Dr. Cronin an jenem Abend fortfuhr."

Eine Verkehrsstörung.

Der Wagen des Fruchthändlers Christopher Cummings und ein Expreßwagen der „United States Expreß Company", vom Kutscher Frank Green gelenkt, fuhren gestern Abend an der Ecke der Dearborn und Adams Straße ineinander, wodurch eine größere Verkehrsstörung hervorgerufen wurde. Nicht nur die Wagen, sondern auch deren Lenker, waren hart aneinander gerathen. Cummings ergriff einen Pflasterstein und warf damit nach Green, traf jedoch nicht diesen, sondern eine als Zuschauerin anwesende Frau. Vier Polizisten schritten ein und schließlich wurde Cummings verhaftet. Selbstverständlich hatte der Vorfall in der belebten Straße eine große Menschenmenge angelockt.

Aus dem Postdienste entlassen.

Der beim Einzelverkauf von Postmarken angestellte Clerk George B. Hennessey, dem wie an anderer Stelle berichtet, angeblich Marken im Werthe von $549 abhanden gekommen sind, wurde vom Postmeister Hesing unmittelbar nach Bekanntwerden des Vorfalles aus dem Dienste entlassen.

Postinspektor Stuart erlaubte gestern Abend dem Clerk, sich in seine Wohnung zu begeben, beauftragte jedoch gleichzeitig einen seiner Untergebenen mit der Ueberwachung Hennesseys.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 18 Grad, Mitternacht 17 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 14 Grad, und heute Mittag 23 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 13 Grad, stand das Thermometer um 5 Uhr heute Morgen.

Schoß auf ihren Gatten.

Blutige Tragödie in Salt Creek, einer kleinen Station, 19 Meilen von Chicago.

Tödtlich verwundet.

Aus Salt Creek, einer kleinen Station an der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahnlinie, in Du Page County, 19 Meilen von Chicago entfernt, wird eine blutige Tragödie gemeldet, die sich daselbst am Mittwoch Abend zugetragen hat. Die bei der Affaire betheiligten Personen sind nicht allein in der genannten Ortschaft, sondern im ganzen County wohlbekannt und hatten sich bisher der allgemeinsten Achtung ihrer Mitbürger zu erfreuen. Die Angelegenheit hat darum große Sensation hervorgerufen. Herr Floyd Shepard, seit Jahren als Gepäckmeister bei der Ch., M. & St. P. Eisenbahnlinie angestellt, war am Mittwoch gegen 7 Uhr Abends von einer längeren Tour nach dem Westen zurückgekehrt. Er suchte sofort seine in unmittelbarer Nähe der Eisenbahngeleise gelegene Wohnung auf, und hier sollte sich kaum eine Stunde später die schreckliche Tragödie ereignen. Shepard hatte angeblich etwas mehr getrunken, als gut war, und befand sich deshalb in erregter, leicht reizbarer Stimmung. Dieselbe erreichte ihren Höhepunkt, als ihm seine Frau Vorwürfe machte und schließlich nach einem längeren Wortwechsel erklärte, daß sie das Haus verlassen und bei einem Nachbar Zuflucht suchen werde. Durch diese Worte gerieth der betrunkene Mann in einen so maßlosen Zorn, daß er sich thätlich an seiner Gattin vergriff und sie in brutaler Weise mißhandelte. Der Streit fand im Schlafzimmer statt, aus dem die Frau Mantel und Hut holen wollte. In der Angst der Verzweiflung und vor Aufregung fast wahnsinnig zog schließlich Frau Shepard einen Revolver unter dem Kopfkissen ihres Bettes hervor, den sie dort in der Abwesenheit ihres Mannes zu verwahren pflegte, und feuerte einen Schuß ab. Der Mann sank tödtlich getroffen zu Boden. Die Kugel hatte die linke Seite gerade unterhalb der Rippen, durchbohrt. Der Knall des Schusses lockte die übrigen Bewohner des Hauses herbei. William Shepard, der Vater des verwundeten Mannes, hatte jedoch kaum das Zimmer betreten, als er gleichfalls einen Schuß erhielt, der ihm den Daumen der rechten Hand zerschmetterte. Erst jetzt schien die aufgeregte Frau zur Besinnung zu kommen. Sobald sie die Folgen ihrer That erkannte, erhob sie die Waffe, um sich selbst zu tödten. Nur mit Mühe gelang es dem alten Manne und einem inzwischen herbeigeeilten Neffen, Namens Fred Rosa, die Rasende zu beruhigen und ihr den Revolver zu entreißen. Floyd Shepard hatte inzwischen das Bewußtsein verloren. Ein schnell herbeigerufener Arzt erklärte die Wunde für lebensgefährlich. Der Verletzte selbst suchte später, als er wieder zu sich gekommen war, die ganze Affaire als einen Zufall hinzustellen, augenscheinlich in der Absicht, seine Frau zu entlasten.

Frau Shepard ist die Tochter von Herrn H. L. Huntington, einem alten und wohlhabenden Bewohner Chicagos. Sie hatte ihren Gatten erst vor achtzehn Monaten geheirathet. Die Ehe war anfangs eine sehr glückliche, bis ein plötzlicher Wechsel eintrat. Seit einigen Monaten soll der Gatte häufig betrunken nach Hause gekommen sein, und damit war Friede und Eintracht geschwunden. Herr Huntington ist gestern von Chicago nach Salt Creek abgereist. Bisher ist keine Verhaftung vorgenommen worden.

Beschwerden der Milchhändler.

Eine starke Delegation hiesiger Milchhändler erschien heute Vormittag in des Mayors Office, um dagegen Beschwere einzulegen, daß verschiedene Milchhändler, deren Namen zur geeigneten Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen, Milch unterm Selbstkostenpreise verkaufen, was nicht anders zu erklären ist, als daß die Qualität der Milch nicht den vorgeschriebenen Bedingungen entspreche. Ferner beklagten sich die Herren beim Mayor darüber, daß die Milchinspektoren in vielen Fällen nicht ihre Schuldigkeit thun. Auch sei es Thatsache, daß manche Milchhausirer überhaupt keine Licenz an die Stadt bezahlen.— Mayor Hopkins hat den Herren eine gründliche Untersuchung ihrer Beschwerden versprochen.

Straßenraub.

Charles Watson ein Arbeiter, wurde heute Morgen das Opfer eines Raubanfalls. Der Mann war auf seinem Wege in's Waverly Hotel an West Madison Str., als er an der South Halsted Str. von drei Männern angehalten, zu Boden geworfen und geschlagen wurde. Sodann nahmen die Straßenräuber ihm eine Uhr und etwas Geld, das er bei sich hatte, ab. Watson, obwohl übel zugerichtet, war im Stande auf die Polizeistation an der Desplaines Str. zu gehen und den Vorfall zu Protokoll zu geben. Da sich sein Zustand als nicht ungfährlich herausstellte, wurde er in's County Hospital überführt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Painter voll frischer Hoffnung.

Die nachmalige Verschiebung der Vollstreckung des Todesurtheils an George Painter hat diesen begreiflicherweise in die beste Laune versetzt, die er ganz offen Denen gegenüber zur Schau trug, welche heute mit ihm in Berührung kamen. Er stand um 8 Uhr auf, frühstückte tüchtig und las dann Zeitungen. Mehrere Berichterstatter hatten sich bereits eingefunden, denen er mittheilte, daß er wieder neue Hoffnung geschöpft habe und der Meinung sei, daß er dem Galgen überhaupt entgehen werde. Im Uebrigen war er nicht sehr gesprächig und zog sich bald in seine Zelle zurück, wo er während des Vormittags verblieb.

Ueber das Verhalten des Gouverneurs dem Falle Painter gegenüber sind die Meinungen getheilt. Während die Gefängnißbeamten und andere Leute sein Verhalten als vollkommen richtig anerkennen, wird er von anderen getadelt. So sagte z. B. ein bekannter Advokat heute Vormittag Folgendes: „Ich bin neugierig, wie lange die Geschichte in dieser Weise noch vor sich gehen wird. Dreimal ist die Hinrichtung bereits verschoben worden, und zwar jedesmal auf Grund von werthlosen Aussagen, die von gänzlich unglaubwürdigen Leuten gemacht worden sind. Die Ansicht des Gouverneurs, daß solche Aussagen in einer Stadt wie Chicago zu jeder Zeit dutzendweis erlangt werden können, theile ich vollständig. Aber als Richter und Advokat muß er wissen, daß jeder Aufschub, den er auf Grund solcher Aussagen gewährt, die Veranlassung für die Herbeischaffung von immer mehr solchen werthlosen Entlastungsmaterials gibt. Zweifelt er an der Schuld des Angeklagten und wünscht das Todesurtheil in Zuchthausstrafe umzuwandeln, so hat er das vollkommene Recht dazu und hätte das längst thun können. Die Möglichkeit, daß Painter den Mord nicht begangen hat, ist vorhanden, doch eines stand fest: Der Verurtheilte war ein vollständig werthloser Charakter, der sich nicht entblödete, sich von seiner Zuhälterin ernähren zu lassen und sie zu mißhandeln, wenn sie ihm nicht genug Geld verschaffen konnte. Ein solcher Mensch ist auch eines Mordes fähig, und die beigebrachten Umstandsbeweise waren stark genug, seine Verurtheilung zu rechtfertigen." Viele der Leute, welche der Hinrichtung beiwohnen wollten und keine Gelegenheit gehabt hatten, sich aus den Morgenblättern von der Verschiebung des Urtheils zu überzeugen, erschienen schon um 7 Uhr vor dem Gefängniß, um rechtzeitig am Platze zu sein. Um diese Zeit wurde gerade der leere Sarg, den man gestern bereits herbeigeschafft hatte, wieder fortgefahren. Ein biederer Landonkel, der den Wagen sah, jammerte laut darüber, daß er nun doch zu spät gekommen, obgleich er schon um 4 Uhr Morgens aufgestanden sei. Er war der Meinung, daß die Hinrichtung bereits stattgefunden habe und die Leiche Painters in dem Sarge fortgeschafft würde.

Aus dem Coronersamt.

Frau Nellie Colleson, die gestern Nachmittag, wie an anderer Stelle des Blattes ausführlich berichtet ist, in ihrer Wohnung, No. 2907 Vincennes Ave., durch die Explosion eines Gasolinofens schreckliche Brandwunden erlitten hatte, ist während der vergangenen Nacht im Mercy Hospital ihren Verletzungen erlegen. Der Coroner hat heute Nachmittag den Inquest abgehalten. Das Verdikt der Geschworenen lautete den Umständen gemäß.

Im Alexianer Hospital ist gestern Abend kurz vor 10 Uhr der 35jährige Maschinist Harry Paking an den Folgen von Verletzungen gestorben, die er am Neujahrstage davongetragen hatte. Der Unglückliche war in der Maschinenwerkstatt der Lake View Wasserwerke mit dem Oelen eines Flugrades beschäftigt gewesen, wobei seine Kleider von den Radspeichen erfaßt, und er selbst mehrmals im Kreise herumgeschleudert wurde. Rückgrat und Wirbelsäule waren schwer verletzt worden. Paking war verheirathet und wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 1004 Belmont Ave.

Der Weichensteller Arthur Stevens wurde heute Morgen an der Root- und Clark Straßen-Kreuzung von einem Passagierzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Ein Ambulanzwagen schaffte die schrecklich verstümmelte Leiche nach der County Morgue. Der Verstorbene wohnte an der 69. Straße und Wentworth Ave.

Lebensmüde.

Ohne Freunde und gänzlich von Mitteln entblößt, versuchte die 23 J. alte Ida Wilson heut Vormittag um 9 Uhr ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine Dosis Rattengift verschluckte. Sie beging die That in einem Zimmer des Hauses No. 1732 S. Clark Str. Mitbewohner des Hauses entdeckten die Unglückliche und sorgten für ihre Ueberführung nach dem County Hospital. Man hofft, sie am Leben erhalten zu können.

* Postmeister Hesing meldete heute nach Washington, daß er die Absicht habe, seine Office aus dem Bundesgebäude nach einem anderen Quartier zu verlegen, weil der Aufenthalt in seinem gegenwärtigen Bureau lebensgefährlich und ungesund sei.

"THE HUB"

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Es ist ein einfaches Angebot!

$20, $25 und $30 Ueberzieher,

$20, $25 und $30 Ulsters,

$20, $25 und $30 Anzüge,

Samstag für

$14.00

Es ist ein Angebot von einem Geschäft, dessen Reputation hinter der keines andern Hauses in Amerika zurücksteht— eine Reputation für wahrheitsgemäßes Anzeigen — eine Reputation für reelle Waaren — eine Reputation für niedrige Preise — die von Niemand in Chicago erreicht wird — und dieser Verkauf — eines der größten Kleider-Verkäufe seit unserem Bestehen — wird neue Blätter dem Lorbeerkranz hinzufügen — den der Hub in gerechter und ehrlicher Konkurrenz gegen die Welt errungen hat.

Sucht Ihr einen

Billigen Ueberzieher?

Hier ist einer — und ein guter — nur zu billig im Preise, nicht im Schnitt oder Qualität — Biber und Chinchilla — $10.00 und $12.00 Werthe — zusammen nur 155 —

Euer morgen für.............. $6.00

Es ist ungefähr ein so großer Bargain, als wir je offerirt haben.

Sucht Ihr

Rock und Weste?

Wir hoffen, Ihr thut — denn wir haben die allergrößten Bargains zu offeriren. — Sie sind von regulären $25- und $30-Anzügen—Prince Alberts — Sacks und Cutaways — **nur kleine Größen — 33 bis 36** — und infolge dieser Ursache ist der Preis für morgen weniger,

als was das Futter kostet, nur..... $5.00

Hier ist ein weiteres Angebot!

$7.00, $8.00 und $9.00 Hosen . .

Samstag für $5.00

Es ist der jährliche Räumungsverkauf u. schließt ohne Ausnahme jedes Paar Hosen ein, das wir im Hause haben. Einige sind so fein, als irgend ein Schneider sie für $12 und $15 machen könnte—doch gehen alle in einer großen Partie für nur $5.

Ungefähr 700 Paar unserer **regulären $4.00 Hosen** — um damit zu räumen — **jetzt nur**.................. $2.50

"THE HUB"

Knaben-Knaben-Knaben
Kommt nach „The Hub"
Samstag und kauft

Ueberzieher

für weniger Geld als der Preis des Tuches.

Wir haben ein zu großes Lager—wir sind willens Geld zu verlieren, um es verringern—seid Ihr bereit, von unserem Irrthum Nutzen zu ziehen?

150 Ueberzieher für große Knaben, Alter 14—19 Jahre, in großer Auswahl von Stoffen, früher bis zu $12 verkauft, —
Samstag für.............. $5.00

Feine Ueberzieher für große Knaben, einschließlich einer großen Partie unserer besten $15-Kleidungsstücke, es gibt für den Preis keine besseren in Chicago, —
Samstag für.............. $7.50

Ueberzieher für Kinder, Alter 4 bis 14 Jahre, $5, $6 und $7 war der Preis während der ganzen Saison —
Samstag für.............. $2.50

Kombinations-Anzüge für Knaben, durchaus reine Wolle, doppelknöpfiger Rock, zwei Paar Hosen und passender Hut,
als Bargain für $5 verkauft, — die ganze Ausstattung,
Samstag für.............. $3.98

Unser jährlicher
Alles übertreffender
Verkauf von Männer-

Hemden

wird sehr wahrscheinlich am Samstag Abend abgeschlossen werden müssen -- aus dem Grunde, daß wir die ganze von uns angeschaffte ungeheure Quantität bis dahin — räumen zu können glauben. Ihr habt eine weitere Gelegenheit Samstag — verfehlt dieselbe nicht!

Ungestärkte Hemden,

Von feinem New York Mills Muslin, 2100 Leinen-Busen, doppelte Front und Rücken, umgelegte Säume, handgemachte Knopflöcher — in anderen Worten, unser bestes 75c Hemd —
Samstag für................ 47c

Feine nach Maaß gemachte Hemden, von bestem Leinen und Muslin, volle Körper, gleichwerthig jedem $1.00 Hemd, das Ihr je kauftet—
Samstag für................ 69c

Gestärkte Hemden,

Von XXXX Muslin, reinleinenem Busen, offene Front und Rücken, regulärer Preis überall $1 —
Samstag für................ 59c

Feinste Dreß Hemden,

mit Pique und gesticktem Busen — beste Arbeit und Material — $1.25 und $1.50 im Werth—
Samstag für 79c

Ein Eintags-
Wunder in

Schuhen!

Wir sagen—Eintags-Wunder—weil sehr wahrscheinlich auch nicht ein Paar davon übrig geblieben sein wird — nach Samstag!

Damen-Schuhe.

Handgenähte Schuhe mit Tuch-Obertheil, werth $4.50, Emaille-Leder Korksohlen-Schuhe, werth $5, enge viereckige Spitzen-Bluchers, werth $4.50 ....

Herren-Schuhe.

Korksohlen, Schnür- u. Congreß-Facons, werth $4.50, Dreisohlige hohe Kalbleder-Schuhe, werth $5, Piccadilly Kalbleder-Bluchers, werth $4.50 ....

Grund—Angebrochene Größen!

Am Samstag
$2.48
für Auswahl unter allen.

Noch eine Galgenfrist.

George H. Painters Hinrichtung bis zum 26. Januar verschoben.

Als George H. Painter, der heute den Tod am Galgen erleiden sollte, gestern Abend um 10 Uhr mit seinen beiden Brüdern, einem Geistlichen und mehreren Gefängnißbeamten zusammen war, trat plötzlich der Sheriff Gilbert ein. Derselbe hatte ein kleines Stückchen gelbes Papier in seiner Hand und sagte: „George, ich habe eine gute Neuigkeit für Sie." Painter sprang von seinem Sitz auf nahm dem Sheriff das Papier aus der Hand und, nachdem er dasselbe überflogen, bemerkte er, daß es allerdings eine gute Neuigkeit enthielte.

Es war eine Depesche aus Springfield, des Inhalts, daß die Hinrichtung Painters bis zum 26. Januar zu verschieben sei. Während der Verurtheilte gestern Nachmittag sich auf seinen letzten Gang gefaßt machte und alle Vorbereitungen für seine Hinrichtung getroffen wurden, plaidirten seine Vertheidiger in Springfield um sein Leben. Eine Anzahl beschworener Aussagen, die alle den Zweck haben sollten, die Unschuld Painters zu beweisen, wurde dem Gouverneur unterbreitet, doch dieser erklärte, daß dieselben fast ebenso werthlos seien, als alle bereits früher abgegebenen.

Mehrere Briefe von bekannten Bürgern, wie H. N. Higinbotham, H. H. Kohlsaat, Victor F. Lawson, James W. Scott und Rev. Birkhoff waren eingegangen. Aus diesen Briefen ging hervor, daß die Schreiber an der Schuld Painters zweifeln und einen weiteren Aufschub der Hinrichtung wünschen. Von einiger Wichtigkeit war die Aussage von Annie Brennan, die gegenwärtig No. 159 Van Buren Str. wohnt. Annie behauptet, daß sie z. Z. mit Alice Martin und George Painter wohlbekannt gewesen sei, indem sie ein Zimmer neben dem bewohnte, welches die beiden inne hatten. An dem Abend, da der Mord stattfand, hat Annie angeblich durch die halboffene Thür gesehen und dabei bemerkt, daß Alice sich mit einem fremden Mann im Zimmer befand. Gleich darauf will sie gehört haben, daß Alice und der Fremde in Streit gerathen waren und daß die erstere rief: „O Dick, schone mich!"

Ein gewisser John B. Williams, der früher an der Ecke der W. 40. und Lake Str. eine Wirthschaft betrieb, ist bereit, zu bezeugen, daß im Monat Mai 1892 zwei Frauensleute in seinem Lokal erschienen und in ihrer Unterhaltung durchblicken ließen, daß sie gegen Painter gezeugt und ihn dadurch an den Galgen gebracht hätten. Ihre Freude darüber sei unverkennbar gewesen und aus ihren weiteren Redensarten sei hervorgegangen, daß sie von der Schuld Painters nicht überzeugt seien, daß er jedoch ihrer Meinung nach den Galgen verdiene, da er Alice stets schlecht behandelt habe.

Mehrere andere „Affidavits" wurden verlesen, doch auf den Gouverneur schienen sie nur wenig Eindruck zu machen. „Es gehört keine große Geschicklichkeit dazu," sagte er, „solche Aussagen dutzendweise herbeizuschaffen. Die meisten davon sind vollständig werthlos. Wäre die von Annie Brennan wahr, so wäre sie allerdings der Beachtung werth. Doch, wenn Annie Brennan wirklich eine Nachbarin von Painter und der Ermordeten gewesen ist, warum hat der Angeklagte sich dann nicht auf ihr Zeugniß berufen, als er prozessirt wurde und warum hat sie ihre Aussagen nicht schon früher gemacht?"

Nach einer längeren Pause erklärte der Gouverneur, er wolle einen Aufschub der Hinrichtung bis zum 26. d. Mts. bewilligen, um Gelegenheit zu bekommen, sich über die Aussagen von Annie Brennan und deren Glaubwürdigkeit näher zu erkundigen.

Noch während der Nacht wurde der Galgen, der jetzt schon dreimal für Painter aufgeschlagen worden ist, wieder auseinandergenommen. Nach zehn Tagen wird er, wenn sich der Gouverneur nicht inzwischen von der Schuldlosigkeit des Angeklagten überzeugt zum vierten Male aufgerichtet werden. Eine nochmalige Verschiebung der Hinrichtung dürfte dann kaum zu erwarten sein.

Juwelen-Diebstahl.

Ein überaus frecher Einbruchsdiebstahl ist am Mittwoch Abend in der Wohnung des Herrn Robert Summerville, eines Verwaltungs-Beamten der Alton-Bahngesellschaft, in Riverside, verübt worden. Das Wohnhaus des Herrn Summerville ist ein elegantes zweistöckiges Gebäude, das in der zweiten Etage von einer Veranda umgeben ist. Während die Familie am Mittwoch ihre Abendmahlzeit einnahm, drang ein Dieb in das Schlafzimmer der Hausfrau, und entwendete aus einer Kommode einen mit Juwelen gefüllten Kasten. Da der letztere sich in einem Geheimfache befunden hatte, muß der Einbrecher mit der inneren Einrichtung des Hauses wohl vertraut gewesen sein. Herr Summerville vermuthet, daß der Dieb an der Veranda in die Höhe geklettert und so unbemerkt in das obere Stockwerk gelangt ist. Die aus zwei Polizisten bestehende Schutzmannschaft von Riverside ist bisher außer Stande gewesen, dem Thäter auf die Spur zu kommen.

Ein jugendlicher Dieb.

Eddie Johnson, ein 11 Jahre alter Knabe, wurde Mittwoch Abend abgefaßt, als er in einem Straßenbahnwagen an der Dearborn und Randolph Str. der Nr. 574 North Park Ave. wohnhaften Frau Henriette Sasse das Taschenbuch mit $6 Inhalt entwendete. Er wurde festgenommen und gestern dem Richter Foster vorgeführt, der ihn unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwies.

Die städtischen Finanzen.

Mayor Hopkins will Arbeit für die Beschäftigungslosen schaffen.

In den letzten Tagen waren wieder Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen im Polizeidepartement im Umlauf. Mayor Hopkins nahm gestern wiederum Gelegenheit, sich über die Grundlosigkeit aller dieser Gerüchte zu erklären. Er äußerte sich in dieser Beziehung mit großer Bestimmtheit dahin, daß sowohl Inspektor Schaack wie Kapt. Schuettler auf ihrem Posten bleiben werden, und daß nach der Entlassung Inspektor Roß' weitere Personalveränderungen nicht bevorstehen. An eine Wiederanstellung des früheren Polizeichefs, Frederick H. Marsh, sei nicht zu denken. Inspektor Roß hatte gestern eine kurze Unterredung mit dem Mayor, aus deren Verlaufe er wohl erkannt haben wird, daß Herr Hopkins bei seinem einmal gefaßten Entschlusse stehen bleiben dürfte und daß an seine Wiederanstellung nicht zu denken ist.

Nach der Ansicht Ald. Maddens, der als Vorsitzer des städtischen Finanzkomites wohl in der Lage ist, ein maßgebendes Urtheil auszusprechen, gibt die Finanzlage der Stadt durchaus keinen Anlaß zu irgend welcher Besorgniß. Den Ermittelungen des genannten Aldermans zufolge befanden sich gestern in den Händen des Stadtschatzmeisters $2,536,534.48 in Baar; ferner hat die Stadt bei verschiedenen Banken Gelder im Betrage von $2,478,720.41 deponirt, über welche Summe die Stadt in jedem Augenblick disponiren kann. Wie Ald. Madden meint, ist die Stadt durchaus im Stande, den an sie herantretenden Verpflichtungen jeder Zeit nachzukommen.

Gestern Abend erließ Mayor Hopkins an den Kommissär für öffentliche Arbeiten, Herrn Jones, eine Ordre, worin er denselben auffordert, sich mit allen Kontraktoren, die Kontrakte für städtische Arbeiten übernommen haben, in Verbindung zu setzen und dafür sorgen zu wollen, daß die Arbeiten, beispielsweise am Wentworth Ave.-Abzugskanal, unverzüglich in Angriff genommen werden. Auf diese Weise kann, nach Ansicht des Mayors, am besten und schnellsten für die beschäftigungslosen Arbeiter etwas gethan werden.

An Stelle des bisherigen Hausmeisters im Rathhause, William Busse, ist gestern Otto Rohn vom Mayor zu diesem Posten, der ein Gehalt von $1500 einbringt, ernannt worden.

Percy Appleton, der von Mayor Swift abgesetzte Chefclerk im Straßen-Departement, hat vergeblich versucht, vom Mayor Hopkins seine Wiederanstellung zu erlangen. An seiner Stelle wurde gestern M. J. Dougherty zu diesem Posten ernannt.

Obwohl Mayor Hopkins die vom Stadtrath letzten Montag angenommene „Northwestern"-Hochbahn-Ordinanz noch nicht unterzeichnet hat, so kann an der schließlichen Unterzeichnung derselben seitens des Mayors nicht mehr gezweifelt werden. Herr Louderbach, einer der Vertreter der Hochbahngesellschaft, und Ald. Tripp, suchten gestern den Mayor auf, um seine Ansichten in dieser Beziehung zu erfahren. Die Annahme-Erklärung der Gesellschaft wird dem Stadtrath aller Wahrscheinlichkeit nach schon in der nächsten Sitzung am Montag unterbreitet werden. Ebenso wird die Gesellschaft gleichzeitig die erforderliche Sicherheit in Höhe von $100,000 hinterlegen. Daß die Hochbahngesellschaft, sobald diese Formalitäten erledigt sind, unverzüglich mit den vorbereitenden Arbeiten beginnen wird, unterliegt keinem Zweifel.

Der gestrige Sturm.

Es war ein unangenehmer Tag gestern für Alle, die im Freien sein mußten. Der heftige Wind und der feine Staub machte den Aufenthalt auf der Straße zu einer wirklichen Plage. Nicht nur Männlein und Weiblein hatten unter dieser Staubplage zu leiden, sondern auch die Pferde, und viele Kutscher waren vernünftig genug, den armen Thieren Schutzbrillen aus Drahtgeflecht vor die Augen zu hängen, was zwar nicht dazu beitrug, das Aussehen derselben zu verschönern, den geplagten Vierfüßlern aber jedenfalls sehr willkommen war. — Dichte Staubwolken trieb der Wind den ganzen Tag durch die Straßen, und wer in seinem Leben noch keinen Wüstensturm in der Sahara mitgemacht hatte — ein „Vergnügen", das den meisten Chicagoern bisher „versagt" geblieben ist — der konnte gestern so einen ungefähren Vorgeschmack davon bekommen. Diejenigen, die sich vorsorglicherweise mit Schutzbrillen versehen hatten, konnten natürlich dem wirblenden Staub mit Leichtigkeit trotzen. Wehe aber den anderen Passanten! An den Straßenecken war der Wind und Staub so arg, daß sie regelmäßig auf ihrem Wege innehalten und sich umdrehen mußten, um nicht den lästigen Staub in die Augen zu bekommen. Namentlich erwiesen sich die Wolkenschaber im Zentrum der Stadt als förmliche Sturmzentren, und der Wind trieb hier mit den Kleidern der Damen ein gegen alle Gebote des Anstandes und der guten Sitte verstoßendes Spiel. Daß ein solcher Tag, wie der gestrige, für die Optiker und Augenärzte ein wahrer Erntetag sein mußte, ist wohl verständlich. Besonders die ersteren hatten viel zu thun, um die Nachfrage ihrer Kunden nach neuen Brillen und Pince-Nez zu befriedigen.

* Die beiden Einbrecher Benjamin Povitz und William Jarvis, die vor einigen Wochen in das Wirthschaftslokal von Richard Gill eingestiegen waren und die Kasse ausgeplündert hatten, sind gestern im Kriminalgericht, der erstere zu einem Jahre, der andere zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Beide hatten den Diebstahl offen eingestanden.

Gestrige Brände.

Ein Hotelbrand verursacht unter den Gästen eine ungeheure Panik.

Im Hungarian Hotel, Nr. 261 Clark Str., entstand gestern Abend ein Brand, der unter den Gästen eine ungeheure Panik hervorrief. Ein zufällig des Weges kommender Passant hatte im ersten Stockwerk, das von B. Smith als Kleidergeschäft benutzt wird, Flammen bemerkt und sofort den Alarm eingesandt. Um die bereits in tiefem Schlafe liegenden Hotelgäste vor der ihnen drohenden Gefahr zu warnen, lief der Mann eiligst die Treppe hinauf und wiederholte mehrmals mit lauter Stimme den Ruf „Feuer! Feuer!" Die Wirkung war drastisch genug. In wenigen Minuten wurde es überall lebendig. Die erschreckten Bewohner stürzten, zum größten Theil nur mit dem Nothdürftigsten bekleidet, Hals über Kopf auf die Straße. Inzwischen war die Feuerwehr auf der Brandstelle erschienen. Ihren energischen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Trotzdem ist der Verlust ein ziemlich bedeutender und dürfte nur wenig hinter $2000 zurückbleiben. Der Brand war in dem hinteren Theile des obengenannten Kleidergeschäftes auf unbekannte Weise zum Ausbruch gekommen.

Ein Dieb hatte sich die große Verwirrung während des Feuerlärms zu Nutze gemacht und aus einem von Herrn Morris Fish bewohnten Zimmer mehrere Kleidungsstücke, eine Handtasche, sowie eine goldene Uhr und einige hundert Dollars in baarem Gelde entwendet. Herr Fish, Eigenthümer eines Juweliergeschäftes in Washington, D. C., war erst gestern Abend im Hungarian Hotel abgestiegen. Bei Ausbruch des Feuers eilte er, wie alle anderen Gäste, nur halbbekleidet auf die Straße. Als er später wieder in sein Zimmer zurückkehrte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß fast seine ganze mitgeführte Habe die Beute eines Diebes geworden war. Da selbst seine Kleider fehlten, mußte er sich vorläufig einen Anzug borgen. Das entwendete Geld hatte Herr Fish vor dem Zubettegehen in den Kissen-Ueberzug gesteckt. Augenscheinlich wußt der Dieb im Hotel genau Bescheid. Die Polizei der Zentral-Station versprach dem Bestohlenen, die Sache zu untersuchen.

Ein anfangs ganz unbedeutender Schornsteinbrand, der gestern Nachmittag in Thomas Bensons Wohnhaus, Nr. 6003 Morgan Str., zum Ausbruch kam, hatte eine verheerende Feuersbrunst zur Folge. Noch ehe die Löschmannschaften den Kampf mit dem Elemente aufnehmen konnten, hatten sich die Flammen, von dem heftig wehenden Winde begünstigt, auch dem benachbarten, von James Haven und Willis Erickson bewohnten Hause, Nr. 6001, und einem zur Zeit unbewohnten Gebäude, Nr. 6005, Eigenthum von C. F. Ziegler, mitgetheilt. Dem ersten Alarm mußte bald darauf ein zweiter folgen. Erst nach mehrstündigem hartem Kampfe konnte die Feuerwehr des Brandes Herr werden. Der Gesammtverlust wird auf $8000 veranschlagt, ist aber zum größten Theile durch Versicherung gedeckt. Den schwersten Schaden hat Herr Benson erlitten. Die Einrichtung der bedrohten Häuser hatte glücklicher Weise zum größten Theile rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden können.

Stahl Pferd und Wagen.

Mary Keating, ein an der Westseite wohlbekanntes Frauenzimmer, hatte sich gestern vor Richter Doyle wegen Pferdediebstahls zu verantworten. Am Samstag Abend fuhr ein gewisser A. C. Craig, von Nr. 262 Alton Ave., die Halsted Str. entlang, um einen dort wohnenden Freund zu besuchen. Pferd und Wagen blieben während der kurzen Zeit des Besuches auf der Straße stehen. Als Herr Craig das Haus seines Freundes verließ, war das Fuhrwerk verschwunden. Einige Männer, die in der Nähe standen, erzählten, daß eine wohlgekleidete Dame den Wagen bestiegen und in großer Eile davongefahren sei. Der Diebstahl wurde sofort auf der Desplaines Str.-Station zur Anzeige gebracht. Etwa eine halbe Stunde später sahen mehrere Polizisten die ihnen wohlbekannte Mary Keating in voller Karriere die Sangamon Str. entlang fahren. Es gelang ihnen, das Fuhrwerk einzuholen und die Insassin dingfest zu machen. Als „Fräulein" Mary gestern dem Richter vorgeführt wurde, war sie derartig betrunken, daß sie sich kaum auf den Füßen halten konnte. Der Richter verschob deshalb die Verhandlung auf heute.

Reduzirte Strafe.

Ein gewisser John Barry bekannte sich gestern vor Richter Chetlain des Diebstahls schuldig und wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Als Hauptzeuge war William McArthur aufgetreten. Derselbe gab an, daß ihm eines Tages im Oktober v. J., während er schlief, von Barry seine Uhr, Kette und Medaillon im Gesammtwerth von $500 gestohlen worden.

Nachdem das Urtheil gesprochen war, ersuchte der Vertheidiger den Richter, die Zuchthausstrafe in Gefängnißstrafe umzuwandeln. Als Milderungsgrund führte er an, daß Barry zur Zeit, da er die That beging, schwer betrunken war und nicht wußte, was er that. Der Richter gewährte das Gesuch und befahl, den Gefangenen nach dem Gefängniß zu bringen. Da erhob sich McArthur und erklärte, daß er es gewesen sei, der Barry betrunken gemacht und ihn also indirekt zum Diebstahl verleitet habe. Im nüchternen Zustande hätte er die That wahrscheinlich nicht begangen.

Daraufhin ließ der Richter den Gefangenen zurückbringen und verkündete ihm, daß seine Strafe um die Hälfte ermäßigt sei.

Drehte den Spieß um.

Rabbi Salomon Bauer wegen Verläumdung verhaftet.

Wie in der „Abendpost" bereits berichtet ist, war vor einigen Tagen zwischen dem Rabbiner Salomon Bauer von der Montefiore-Synagoge, Nr. 130 Augusta Str., und dem Gastwirth Em. Cohn, wohnhaft Nr. 724 Milwaukee Ave., ein Streit ausgebrochen, infolge dessen der Letztere, mitsammt seiner ganzen Familie, verhaftet wurde. Der Rabbi hatte angeblich Herrn Cohn von der Kanzel aus beleidigt, und daraufhin von dem Gekränkten eine körperliche Züchtigung erhalten. Die Angelegenheit verspricht jetzt eine recht verzwickte zu werden, da auch Herr Cohn gestern vor dem Richter Moldenhauer in Desplaines einen Haftsbefehl gegen den Rabbiner wegen böswilliger Verläumdung erwirkt hat. Das Verhör wird am 16. Januar stattfinden. Der Grund der Feindschaft zwischen den genannten Personen ist nicht uninteressant. Vor einiger Zeit hatte die Gemeinde des Rabbi Bauer einen Wohlthätigkeits-Bazar veranstaltet, zu dem Herr Cohn, ein Mitglied der May-Synagoge, den Wein geliefert hatte. Wegen der Bezahlung des letzteren kam es zu Streitigkeiten. Cohn beschuldigte den Rabbiner des Eigennutzes und der ungerechten Vertheilung des Profits, und dieser rächte sich, indem er seinen Gegner von der Kanzler aus mit ähnlichen Anschuldigungen angriff. Das Resultat war schließlich die obenerwähnte Prügelei, an der sich auch Frau Cohn und ihr Sohn betheiligten. Zwischen den beiden Synagogen ist jetzt infolge dieses Vorfalls ein hitziger Streit entbrannt. Die Mitglieder der Montefiore-Synagoge nehmen natürlich für ihren Rabbi Partei, während die Angehörigen der May-Synagoge auf der entgegengesetzten Seite stehen.

Des Diebstahls beschuldigt.

Herr G. F. Bartlett, ein Angestellter der „National Art Co." an der Yale und 63. Str., wurde gestern verhaftet und nach der Englewood Polizei-Station gebracht. Die Klägerin ist Frl. Eva Delano, wohnhaft No. 7231 Green Str., die den jungen Künstler des Diebstahls beschuldigt. Frl. Delano war mit Herrn Bartlett eng befreundet und hatte demselben angeblich vor längerer Zeit eine goldene Uhr nebst Kette, sowie einen Diamantring zur Aufbewahrung übergeben. Das Verhältniß ging später in die Brüche, und als die junge Dame ihr Eigenthum zurückforderte, weigerte sich Herr Bartlett, ihren berechtigten Wunsch zu erfüllen. Wie Frl. Delano behauptet, hatte er die Schmuckgegenstände einer Kellnerin zum Geschenk gemacht. Auf diesen Umstand hin ist die obenerwähnte Verhaftung erfolgt.

Großer Kohlendiebstahl.

Die Kohlenfirma Trunkey & Woodruff nahm seit einigen Tagen den Abgang bedeutender Quantitäten Kohlen aus ihrem Kohlenhof, Nr. 1335 State Str., wahr. Zwei Geheimpolizisten der Harrison Str.-Polizeistation wurden mit der Ueberwachung der Niederlage betraut, welchen es auch gelang, vorgestern, vor Mitternacht, zwei Männer anzuhalten, die sich mit einer Wagenladung Kohlen heimlich aus dem Staube machen wollten. Die Diebe, die sich eines großen Wagens und starken Pferdes zum Fortschaffen der Kohlen bedienten, heißen John Wilder und William Edwards. Sie wurden unter Arrest gesetzt und gestern dem Richter Foster vorgeführt, der den Fall unter je $300 Bürgschaft auf den 18 d. M. vertagte.

Neue Brücke.

Mit dem Bau der eisernen Brücke, die am Fuße der Webster Ave., vom Lincoln Park aus nach dem äußeren Fahrdamm führen soll, ist bereits seit einiger Zeit der Anfang gemacht worden. Man hofft, daß die Arbeit bis zum Aprill fertig gestellt sein wird, vorausgesetzt, daß die Witterung einigermaßen günstig bleibt. Die Bogen der Brücke sollen so hoch gespannt werden, daß kleinere Jachten bequem unter derselben hindurchfahren können. Die Baukosten sind auf $20,000 veranschlagt. Von der Brücke aus wird das Publikum eine schöne Aussicht genießen können.

Warum die Chinesen glauben,

der Sitz der Seele sei im Magen, ist nicht bekannt. Vielleicht deswegen, weil das Gehirn vom Zustand des Magens beeinflußt wird. Ein verdorbener Magen, Verdauungsschwäche und getrübter und verwirrter Geisteszustand sind unzertrennlich von einander.

Das Nervensystem übermittelt alle widrigen Eindrücke, denen es ausgesetzt wird, mit unabweisbarer Gewißheit auf den Magen. Häufig ist Dyspepsie — der wirkliche Name für Verdauungsschwäche — nur der Vorläufer, ja oft selbst die Ursache von anderen Krankheiten. Ein leichter Weg, gute Verdauung zu erlangen, — ein sicherer Weg zu ihrer Erhaltung, wenn man sich ihrer erfreut, ist der Gebrauch des ächten Johann Hoff'schen Malzextrakts. Er regt die Lebensthätigkeit an, fördert den Stoffwechsel, verbessert den Appetit und hilft zur Verdauung.

Er wird in allen Apotheken verkauft. Man beziehe darauf den ächten Johann Hoff'schen Malzextrakt zu erhalten, welcher den Namen „Johann Hoff" auf der Etikette am Halse jeder Flasche trägt. Kein anderer ist ächt.

Eisner & Mendelson Co., Haupt-agenten, 152 & 154 Franklin St., New York, Ver. St.

Verhängnißvolle Explosion.

Einem schrecklichen Unfalle ist die 25-jährige, erst seit einigen Monaten verheirathete Frau Nellie Colleson zum Opfer gefallen. Während sie gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, 2907 Vincennes Road, damit beschäftigt war, auf einem Gasolinofen das Abendessen zu bereiten, erfolgte plötzlich eine starke Explosion. Im Nu war die unglückliche Frau von oben bis unten in Flammen eingehüllt. In ihrer Angst, und vor Schmerz halb rasend, versuchte sie vergebens die Thüre zu gewinnen, und sprang schließlich aus dem Fenster auf das Straßenpflaster herab. Die erschrockenen Nachbarn eilten nun der armen Frau zu Hilfe und erstickten die Flammen; auch die Feuerwehr ward sofort alarmirt. Ein Ambulanzwagen schaffte die Verunglückte nach dem Mercy-Hospital, wo die Aerzte schwere, lebensgefährliche Brandwunden konstatirten. Das Feuer im Innern des Hauses konnte ohne große Mühe gelöscht werden. Der Verlust ist unbedeutend.

Einbrecher gefangen.

Der Polizist Freeman von der Station an der Desplaines Str. überraschte gestern Abend einen verdächtig aussehenden Mann, als derselbe versuchte, die Hinterthür des Hauses No. 232 W. Washington Str. zu öffnen. Als der Mann den Polizisten sah, lief er davon, wurde aber nach längerer Jagd und nachdem der Polizist mehrere Schüsse abgefeuert, eingefangen und verhaftet. Er nannte sich Wm. Evans, verweigerte aber sonst jede Auskunft.

Der Unterschied zwischen Muskelfleisch und Stärke.

Viele muskulöse Männer erliegen Anstrengungen, welche von Leuten, die an physischer Kraft ihnen weit nachstehen, mit Leichtigkeit ertragen werden. Muskeln bedeuten nicht immer Kraft. Es ist in der That nicht schwer, nachzuweisen, daß Athleten nicht so lange leben oder sich so guter Gesundheit erfreuen, wie der kräftige Durchschnittsmensch, wenn dessen Verdauung und Schlaf ungestört sind, wenn dessen Nervensystem ein ruhiges ist und wenn er keine organische Krankheitsanlage hat. Diese Erfordernisse der körperlichen Fähigkeit erwirbt man sich auch bei ursprünglichem schwachem Körper, oder nachdem derselbe eine abzehrende Krankheit durchgemacht hat, durch den verständigen Gebrauch von Hostetter's Magenbitters, des bekannten, von den gewissenhaftesten Aerzten empfohlenen Stimulanzmittels. Es schafft Ihnen zwar keine Muskeln a la Corbett, aber es durchdringt den Körper mit neuer Lebenskraft und fördert die Regelmäßigkeit und Zuträglichkeit aller körperlichen Verrichtungen. Es verhütet und kurirt malarische und Nierenleiden, und beseitigt Dyspesie, Hartleibigkeit, Leberleiden und Nervösität.

Briefkasten.

C. B. — Die Untersuchungen finden an jedem ersten Samstag im Monat, 2 Uhr Nachmittags, im Deutschen Konsulat, Kedzie Building, No. 120—122 Randolph Str., statt. Die Gebühren dürften sich auf etwa $5 belaufen.

R. F. W. — 9 Nullen gehören zur Milliarde.

E. B. — Große Maschinenfabriken finden Sie in Pittsburg, Pa., Troy, N. Y., und in vielen anderen Städten der Ver. Staaten. Ehe Sie jedoch nach einem dieser Plätze reisen, sollten Sie sich erst davon überzeugen, ob Sie irgend welche Aussichten auf Stellung haben, denn die Arbeitsnoth ist dort ebenso groß, wie in Chicago.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Jacob gegen Lottie Brown Saar, wegen Verlassens und Ehebruchs; James gegen Mary Monahan, wegen Verlassens; Bertha gegen William Sponholz, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Stejel, Myrtle Pater, 19, 19.
Wincent Wisniewski, Mary Sulz, 51, 52.
Karol Leebel, Franska Switala, 35, 21.
John Schlig, Elisa Fick, 52, 48.
Joseph Pollard, Sarah Meyer, 24, 21.
Nicholaus Junk, Katarina Stuben, 35, 28.
William Hoeller, Mary Schoening, 30, 30.
William Grouen, Mate Gibson, 28, 23.
Sherman Riggs, Milach Martin, 29, 23.
Anton Neumann, Franziska Hohn, 27, 18.
Adolph Fink, Rosa Meyer, 26, 25.
Charlie Richards, Ricka Richards, 38, 28.
Herman Dunjahn, Anna Metz, 27, 18.
Antonio Evangelista, Nunziala Matteto, 27, 20.
Anton Drews, Emma Haselberger, 22, 22.
John Larsen, Minnie Larenson, 31, 23.
Fred Leggett, Eliza Arnold, 36, 38.
Herman Hogekamp, Maud McAnally, 19, 18.
Henry Larson, Lena Parson, 23, 26.
George Strnton, Emily Kehse, 23, 19.
Lawrence Moran, Eliza Cully, 25, 23.
Budd Doble, Hortense MacDonald, 52, 28.
Charles Kleim, Louise Klepser, 24, 22.
Jozef Brzezinski, Anna Wojwodlka, 22, 20.
Jones Kinhan, Lucy Culver, 52, 37.
Michael Matgen, Katherine Weiler, 28, 33.
John Guzialeb, Mary Pawlowska, 36, 19.
William Britton, Clara Townsend, 26, 19.
William Patterson, Grace Alleman, 25, 22.
Jocob Walter, Mary Oswald, 30, 32.
James Curran, Paulina Miller, 22, 22.
Hugh Walker, Elizabeth McDavitt, 28, 21.
Gottfried Anderson, Betty Borgeson, 25, 29.
Jakob Koller, Josephine Fisher, 33, 30.
August Schroeder, Bertha Stoselike, 39, 24.
Bismarck Worth, Gertrude Hickman, 19, 19.
Timothy Ryan, Winifred Ryan, 29, 24.
George Kraus, Mary Hohman, 24, 18.
Gus Schurr, Annie Gans, 32, 20.
Franz Dresgetzon, Annie Treuke, 25, 20.
Walter Archibald, Bernice Rye, 18, 18.
Albert Krebs, Ida Engel, 22, 20.
Henry Blocker, Katie Benschop, 23, 19.
Chester Noteman, Ailene Gates, 23, 18.
Martin Petersen, Mary Sorenson, 26, 20.
Ignac Prvekvas, Veronika Drzydzinska, 27, 24.
Nels Auslyn, Ida Anderson, 23, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

August Tebelmann, 2449 Cottage Grove Ave., 48 J.
Apollonia Ehmann, 1669 N. Robey Str., 54 J.
Joseph Ruth, 4805 State Str., 1 J.
Rosina Hecht, 1217 Montana Str., 64 J.
Christian Scheible, 64 J.
Oscar Zwilling, 3010 Indiana Ave.
Sarah B. Helm, 1031 Jackson Blvd., 79 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende eingereicht: Mrs. Sarah Taylor, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1357 75. Str., $6500; Charles Seuffer, 2stöck. und Basement Frame Flats, 2309 Erie Str., $2000; J. P. Jones, 2stöck. und Basement Brick Flats, 520 Elston Ave., $3500; Frederick Leutisch, 1stöck. und Basement Anbau, 245 Webster Ave., $2000; C. Newman, 2stöck. und Basement Brick Flats, 859 Humboldt Ave., $2500; M. E. Bushner, 2stöck. und Basement Brick Flats, 120 Racine Ave., $3000; John Young, 2stöck. Frame Flats, 2466 Joseph Str., $4000; C. F. Johnson, zwei 3- und 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 36 und 38 Arlington Place, $8000; Charles Jodnson, 3stöck. und Basement Brick Fabrik, 1004 Sheffield Ave., $2000; Charles Gow, zwei 2stöck. Frame Flats, 5407—5409 Dearborn Str., $5000; Lehrl & Junsky, zwei 2stöck. Frame Flats, 5027—5029 Throop Str., $2300.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Januar 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 15—18c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $5.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—9½c per Pfund.
Gänse, 8—9c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $2.75—$3.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $2.75—$3.25 per Dutzend.
Rebhühner, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25—26c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—11½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 19—20c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.00—$4.50 per Barrel.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $10—$11.
Nr. 2, $9—$10.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 30—31c. Nr. 3, 29—30c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Statistik als Heilmittel.

Unter der Führung des bekannten Sozialisten „Tommy“ Morgan wird sich demnächst ein Zug der Unbeschäftigten vor das Rathhaus begeben, um dem Bürgermeister und dem Stadtrath eine Bittschrift zu überreichen. Letztere ist von Morgan selbst ausgearbeitet, enthält daher selbstverständlich auch eine Masse Redensarten vom „Gesellschaftskontrakte“ und dem „Recht auf Arbeit“, ebenso selbstverständlich aber auch nicht die geringste Andeutung über die Mittel und Wege zur vollständigen und allseitig befriedigenden Abstellung des Nothstandes. Dagegen schließt sie mit folgendem Vorschlage:

„Wir bitten achtungsvoll Ihre ehrenwerthe Körperschaft, sofort im Einklange mit Abschnitt 1352 der Gemeindestatuten zu handeln, der sich auf die Inspektion von Werkstätten, Fabriken und Miethshäusern bezieht und die amtliche Feststellung der Anzahl beschäftigter Männer, Frauen und Kinder vorschreibt, sowie ihres allgemeinen und besonderen Gesundheitszustandes, ihrer Krankheiten, Löhne, Unterhaltskosten u.s.w.; und daß diese sofortige Untersuchung auf die Unbeschäftigten ausgedehnt wird; daß die dauernd angesiedelten Bürger und die Anderen klassifizirt werden und die vollste, umfassendste und wahrheitsgemäße Darstellung der bestehenden Verhältnisse amtlich und öffentlich bekannt gemacht wird.“ Diese Arbeit soll von einem Sonderausschusse des Stadtrathes unter Mitwirkung der Staats- und Bundesbehörden besorgt werden.

Gegen den Vorschlag selbst läßt sich gar nichts einwenden. Es wäre in der That von wissenschaftlichem Werthe, genau festzustellen, wie viele Arbeiter, die in Chicago schon längere Zeit angesiedelt und nicht erst in den letzten Monaten herbeigeströmt sind, durch die Geschäftsstockung ihre Stellungen verloren haben. Auch die genaue Beantwortung der anderen Fragen wäre wünschenswerth. Eine so eingehende Untersuchung erfordert aber sehr viel Zeit, und die übersichtliche Zusammenstellung der gewonnenen Zahlen läßt sich auch nicht im Handumdrehen bewerkstelligen. Das Zensusamt in Washington, dem bedeutende Mittel zu Gebote stehen, braucht dessenungeachtet fünf bis sieben Jahre, um seine Tabellen zu veröffentlichen. In weniger, als einem Jahre wird sich also das ungeheure Material, welches Herr Morgan herbeigeschafft haben will, schwerlich beibringen und sichten lassen.

Was soll in der Zwischenzeit mit den Beschäftigungslosen geschehen? Morgan verwirft rückhaltslos die Wohlthätigkeit, die öffentliche sowohl wie die private. Er behauptet, dieselbe eigne sich wohl für Europa, aber nicht für Amerika. Indessen wird er doch zugeben müssen, daß von seinen Ziffern kein Hungriger satt und kein Nackter gekleidet werden wird. So wenig die Statistik über die Zahl der Erkrankungen an der Cholera, dem Typhus oder den Blattern diese Seuchen beseitigt, ebenso wenig wird die Noth durch die von Morgan verlangte Statistik gehoben werden können. Die Statistik ist ein Hilfsmittel der Volkswirthschaft aber kein Heilmittel.

Genau derselbe Fehler haftet den Vorschlägen aller anderen Gesellschaftsverbesserer an. Auch wenn man zugeben wollte, daß z. B. der sozialistische Zukunftsstaat die Menschheit von allen Uebeln erlösen würde, so wäre man von der Lösung des Räthsels noch immer sehr weit entfernt. Denn mit einem Sprung kann sich doch die Gesellschaft nicht von der alten in die neue Ordnung retten. Wo sind denn die Vorbedingungen für die Uebertragung aller „Produktionswerkzeuge“ an den Staat? Der heutige Staat — selbst der republikanisch-demokratische — ist nach dem eigenen Geständnisse der Sozialisten ganz und gar nicht dazu geeignet, die Erzeugung und Vertheilung der Güter in die Hand zu nehmen. An Organisationen oder Vereinigungen, die dieser Aufgabe gewachsen wären, fehlt es ebenfalls. Wenn der kapitalistische Staat heute in Trümmer geschlagen werden sollte, so würde morgen das Chaos herrschen, und übermorgen der Zäsarismus wieder Ordnung zu schaffen versuchen. Von dem idealen Volksstaate könnte gar keine Rede sein.

Deshalb finden die Gesellschaftsverbesserer immer nur dann Gehör, wenn die Zeiten schlecht sind. Sobald wieder die Arbeiter zu guten Löhnen Beschäftigung finden, die Farmer ihr Getreide mit Gewinnst verkaufen, und die Geschäftsleute etwas beiseite legen können, sehen die Weissager und Klügler sich verlassen. Der Durchschnittsmensch ist nun einmal nicht dazu aufgelegt, sich mit Träumereien zu befassen. Wenn ihm der Glaube an eine bessere und gerechtere Welt Bedürfniß ist, so glaubt er an den Himmel. Daß schon auf Erden die vollkommene Gerechtigkeit, Zufriedenheit und Glückseligkeit eintreten kann, wird dem hausbackenen Verstande nicht so leicht einleuchten.

Eine langweilige Geschichte.

Nachdem die sogenannte Hawaii-Frage eine Zeit lang geruht hatte, wozu sich alle Zeitungsleser Glück wünschen konnten, ist sie nunmehr erst recht in Fluß gebracht worden. Sie wird von einer Kommission „untersucht“, im Senate erörtert und im Hause von den Republikanern immer wieder angeregt. Die englisch-amerikanischen Zeitungen widmen ihr täglich ganze Spalten, was an und für sich schon beweist, daß sie gar keine Bedeutung hat. Und in der That wird sie schon nach wenigen Monaten vollständig vergessen sein, weil es eben dem amerikanischen Volke durchaus gleichgiltig ist, wie und von wem die Sandwich-Inseln regiert werden.

Die Sachlage ist in Kürze folgende: Nachdem die „Königin“ Liliuokalani sich anfänglich geweigert hatte, ihren Feinden Straflosigkeit zuzusichern, und nachdem in Folge dessen der Präsident beschlossen hatte, sich nicht weiter um sie zu kümmern, besann sie sich plötzlich eines Anderen. Statt ihr nun zu erklären, daß es jetzt zu spät sei, nahm sich der Gesandte Willis nach diesem Sinneswechsel ihrer an, indem er auf Grund seiner urspüglichen Weisungen die „provisorische“ Regierung aufforderte, ihren Platz zu räumen. Die „provisorische“, die sich übrigens bereits in Permanenz erklärt hat und ohne Zustimmung der Regierten lustig weiter regiert, hatte natürlich von den Kundgebungen der „patriotischen“ Zeitungen Amerikas gehört und wußte daher ganz genau, daß sie nicht zu gehorchen brauche. Sie gab also, wie man zu sagen pflegt, eine patzige Antwort, die der gute Willis ruhig einstecken mußte. Denn um die Frechlinge, die nur mit Hilfe amerikanischer Seesoldaten die Herrschaft über Hawaii an sich gerissen haben, ihrer angemaßten Macht wieder zu berauben, müßte man unter den jetzigen Umständen schon Waffengewalt anwenden. Zu einer „Kriegserklärung“ aber wird der Kongreß seine Zustimmung nicht geben wollen.

Somit werden die Provisorischen weiter am Ruder bleiben, bis sie — von ihren jetzigen Anhängern gestürzt werden. Denn daß diese, sobald die Gefahr von Außen her vorüber ist, den unverschämten Gewalthabern neidisch und aufsässig sein werden, ist so sicher, wie das Einmaleins. Abenteurer von der Sorte, die auf Hawaii das große Wort führt, verlangen ihren Antheil an der Beute. Die Herren Dole und Genossen, die schon ein ganzes Jahr lang die öffentlichen Einkünfte „verwaltet“ haben, ohne irgend Jemandem Rechenschaft abzulegen oder auch nur den Versuch zur Einberufung eines Parlamentes zu machen, werden also diese süße Selbstherrlichkeit nicht lange genießen können. Ihre „Republik“, die dem Schah von Persien noch einige gute Winke geben könnte, wird gewiß nicht von Dauer sein.

Die Ver. Staaten werden nur dafür zu sorgen brauchen, daß sich keine europäische Macht auf Hawaii festsetzt, wenn die Oligarchie abgewirthschaftet hat. Daß sie selbst eine Inselgruppe annektiren sollten, welche 2000 Meilen von ihrer Küste entfernt ist, verlangen nur einige Säbelrassler. Die weitaus überwiegende Mehrzahl des Volkes verlangt weiter nichts, als mit der dummen Geschichte in Ruhe gelassen zu werden.

Lokalbericht.

Schon wieder ein Postdiebstahl.

Nur wenige Fuß von dem Platz entfernt, an welchem vor einigen Wochen der Angriff auf den Kassirer Robertson im Postgebäude stattfand, wurde gestern Nachmittag schon wieder ein Raub ausgeführt. Der Briefmarkenverkäufer George B. Hennessey war angeblich gezwungen, den Schalter auf kurze Zeit zu verlassen, da der starke Wind im hinteren Theil der Office ein Fenster aufgestoßen hatte. Als er sich wieder nach dem Schalter wendete, bemerkte er gerade, wie eine Hand mit einem beträchtlichen Bündel Briefmarken sich zurückzog. Er machte Lärm und sprang zur Thür hinaus in den Korridor, doch der Dieb hatte sich bereits im Gedränge verloren.

Eine sofort angestellte Untersuchung zeigte, daß der Werth der gestohlenen Marken $549.60 betrug.

Die Geschichte, wie sie von Hennessey erzählt wurde, ist in mehr als einer Beziehung sonderbar und der Postinspektor Stuart unterzog den Mann einem scharfen Verhör. Hennessey will ganz laut „Haltet den Dieb!“ gerufen haben, aber Niemand fand sich, der etwas gehört hatte. Er wurde durch den Postmeister Sexton für seinen gegenwärtigen Posten ernannt und sollte in einigen Tagen entlassen werden. Die Angelegenheit wird jedenfalls genau untersucht werden.

Vielversprechend.

Zwei junge Burschen, Namens Philipp McCune und Eddie Schevlin, hatten sich gestern vor Richter Doyle wegen versuchten Taschendiebstahls zu verantworten. Eddie Shevlin ist ein Mitglied der berüchtigten Shevlin Familie. Seine älteren Brüder sind schon zu unzähligen Malen mit den Gesetzen in Konflikt gerathen. Die beiden vielversprechenden Jungen waren am Mittwoch Nachmittag auf einem dichtbesetzten Madison Str.-Kabelbahnwagen bei dem Versuche eines Taschendiebstahls auf frischer That verhaftet worden. Der Richter verurtheilte die Angeklagten zu einer Strafe von je $50 und den Kosten.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Beamtenwahlen.

Die Südseite-Turngemeinde erwählte in ihrer am Mittwoch, den 10. Januar, abgehaltenen Generalversammlung die nachstehenden Beamten:
1. Sprecher, C. Hammesfahr;
2. Sprecher: P. Muehlmann;
1. Turnwart: Wm. F. Kaecke;
2. Turnwart: Bernh. Moeck jr.;
Schatzmeister: D. H. Fiddelke;
Kassirer: Fritz Hartling;
Prot. Schriftwart: Max Grund;
Korresp. Schriftwart: Aug. Wurmb.
1. Zeugwart: John Schmidt;
2. Zeugwart: Wm. R. Brandt;
Buchhalter: Philipp Wirth;
Archivar: Harry W. Miller;
Verwaltungsrath: Wm. J. Seib, A. Hochreiter, Geo. A. Katz und John Goeckel.

Der Turnrath besteht aus den Herren: Louis Schultheiß, Ludwig Goll und A. Clasen.

Seitdem die Südseite-Turngemeinde ihr neues Heim an der State und 31. Str. bezogen hat, ist ein riesiger Aufschwung zu verzeichnen. Die Gesammtzahl der Zöglinge beläuft sich gegenwärtig auf 437. Es ist aber begründete Hoffnung vorhanden, daß es den eifrigen Bemühungen des Turnlehrers, Herrn O. Weinebrod, gelingen wird, die Turnschule zu einer der größten in Chicago zu machen.

In ihrer letzten Generalversammlung hat die „Harugari-Liedertafel“ die folgenden Beamten erwählt:
Präsident: Rudolph Krüger;
Vizepräsident: Peter Hammacher;
Prot. Sekretär: Aug. Eckert;
Korr. Sekretär: John Delfs;
Finanzsekretär: Albert Lemke;
Schatzmeister: John Kober;
Bummelpräsident: Karl Kindler;
Archivar: Chas. Eckert;
Dirigent: Otto W. Richter;
Vizedirigent: Rudolph Krüger;
U. F. Fahnenträger: J. Boitz;
Vereins-Fahnenträger: H. Henke;
Bummel-Fahnenträger: Karl Kindler;
Fuchs: John Treisler.

Die Gesangstunden finden jeden Mittwoch Abend 8 Uhr in Schönhofens Halle, Ecke Ashland- und Milwaukee Ave., statt.

Der „Ravenswood Männerchor“ hielt am 2. Januar seine jährliche Generalversammlung ab und erwählte die folgenden Beamten:
Präsident: Wm. Kirchner;
Vizepräsident: H. Ortwein;
Schatzmeister: Anthony Iten;
Schriftführer: George Sigmund;
Finanzsekretär: Paul Arries;
Archivar: Chas. Fiebertshauser.

Das Vereinslokal befindet sich in Itens Halle, Nr. 3343 N. Clark Str. Gesangdirektor des Vereins ist Theodor Scherer.

Die jährliche Vorstandswahl des Schwaben-Vereins hat das nachstehende Resultat ergeben:
Präsident: Eugen Niederegger;
Vizepräsident: Karl Stein;
Sekretär: C. Härting;
Finanzsekretär: Heinrich Hieber;
Schatzmeister: Peter Allmendinger;
Finanzausschuß: Fritz Kort, Wilhelm Schüle, Adolph Traub;
Ausschuß: A. Bark, M. Bender, C. Braun, L. Kistler, J. Pfeiffer, G. Reuther, J. Teufel;
Fahnenträger: E. Schiddel;
Inventarverwalter: G. Staudenmayer;
Kollektor: F. Lang.

Der „Plattdütsche Gilde Sängerbund“ hat in seiner letzten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:
Präsident: J. Martinson;
Wize-Präsident: W. Kaniner;
Protok. Sekretär: W. Lawrenz;
Finanz-Sekretär: F. Warnecke;
Schatzmeister: H. Müller;
Archivar: F. Siegel;
Bummelschatzmeist.: A. Grzybowsky;
Dirigent: C. Krueger;
Vize-Dirigent: H. Schulenberg.

Jeden Donnerstag Abend finden die Gesangsübungen 703 Milwaukee Ave. statt.

In der Generalversammlung des „Westseite-Sängerkranz“ wurden folgende Beamte erwählt.
Präsident: H. Richter;
Vize-Präsident: R. Schwarzkopf;
Prot. Sekretär: S. Raeke;
Finanz-Sekretär: B. Neitzel;
Schatzmeister: Chas. Allgeier;
Archivar: E. Danner;
Dirigent: Prof. L. Rauch;
Vize-Dirigent: R. Schwarzkopf.

Die Verlegung des Industrie-Palasts.

Hilfs-Korporationsanwalt Zeisler ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Gutachtens betreffs Verlegung des Industrie-Palastes nach der Lake Front beschäftigt. Das Amendement zur städtischen Verfassung besagt, daß die Stadt irgendwelche Gebäude der Weltausstellung als Bezahlung ihres Anspruchs auf die Einnahmen von der Ausstellungsgesellschaft annehmen kann. Alderman Campbell erklärte gestern, daß er bereit sei, die im Stadtrath eingebrachte Ordinanz in diesem Sinne zu amendiren. In jedem Falle wird der Versuch, den Industrie-Palast nach der Lake Front zu bringen, mit aller Energie im Stadtrath wieder aufgenommen werden.

Tödtlich verlaufener Unglücksfall.

John McLaughlin, ein bei der Chicago Telephon Comp. angestellter Arbeiter, fiel gestern Nachmittag, als er auf dem Dache des Hauses Nr. 214 S. Clinton Str. Drähte reparirte, durch eine Lucke und auf das Schwungrad einer unten im Gange befindlichen Maschine. Er wurde mit solcher Gewalt zu Boden geschleudert, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. McLaughlin wohnte an der Ecke der 95. und Sangamon Str.

Steads neueste Sensation.

Der zu einer gewissen, allerdings wenig beneidenswerthen Berühmtheit gelangte Londoner Zeitungsmann W. F. Stead ist wieder auf eine neue Sensation aus. Es gewinnt nachgerade den Anschein, als ob dieser englische Allerweltsreformer, der übrigens genug in seiner eigenen Heimath zu reformiren hätte, ohne Sensation überhaupt nicht leben kann. Diesmal hat er es auf die Hausbesitzer abgesehen, die ihre Häuser an verrufene Frauenzimmer vermiethen. Wie er sagt, beabsichtigt er die Namen dieser Hausbesitzer öffentlich bekannt zu machen. Um in seinen Anklagen ganz sicher zu gehen, hat er sich in der Office des städtischen Kollektors die Namen derjenigen Personen, die Steuern für diese Häuser an die Stadt zahlen, verschafft und außerdem ein Zirkular an die Betreffenden geschickt, in welchem er eine Erklärung, resp. Richtigstellung verlangt. „Ich halte die Eigenthümer solcher Häuser, in welchen verrufene Frauenzimmer wohnen, für ebenso schlecht, für ebenso schuldig, wie die Insassen, mit denen er die Einnahmen aus ihrem niedern Gewerbe theilt“ — erklärte Stead gestern. „Ich werde dieser Nachtseite des Chicagoer Lebens ein besonderes Kapitel widmen und die Namen der Männer und Frauen — ja sogar religiöser Gesellschaften — veröffentlichen, die Häuser an gesunkene Frauenzimmer vermiethen. Es ist mir ganz gleichgiltig, wen es trifft.“

Am Dienstag Abend nächster Woche wird Herr Stead im „People's Institute“, an Oakley Ave. und Van Buren Str., über das Thema: „Wer sind die Verworfenen?“ einen Vortrag halten, der außerordentlich sensationell zu werden verspricht. Er wird in diesem Vortrag sich nicht blos mit Damen aus der sogenannten vornehmen Gesellschaft beschäftigen, sondern auch mit gewissen Männern, z. B. mit Herrn Charles T. Yerkes, dem bekannten Straßenbahn-Magnaten, dessen geschäftliche Manipulationen er ganz besonders eine Zielscheibe seiner Angriffe zu machen gedenkt.

„Eure reichen Leute hier in Chicago sind unermüdliche Arbeiter“, bemerkte Herr Stead gestern einem Berichterstatter gegenüber, „aber man sehe nur, wie sie ihre Söhne im Müßiggang großziehen und ihnen das Geld geben, das sie mit Frauenzimmern verprassen. Diese jungen Leute sind ebenso verworfen, wie die Frauenzimmer, denen die anständige Gesellschaft mit Verachtung den Rücken zuwendet.“

* Der 45 Jahre alte E. S. Ward, Nr. 9 Clark Str. wohnhaft, wurde am gestrigen Tage, als er das Haus Nr. 341 Dearborn Str. passiren wollte, durch eine herabfallende Firmatafel am Kopfe getroffen und nicht unbedeutend verletzt. Er wurde durch einen Patrollwagen in seine Wohnung gebracht.

Eifersüchtige Primadonnen.

Von den Freuden eines New Yorker Theaterdirektors, der sich mit einem halben Dutzend Primadonnen herumgeschlagen hat, von denen jede die andere haßt wie die Pest, entwirft ein dortiges Blatt folgendes anmuthendes Bild: —

Das Loos eines Theater-Direktors ist schon im Allgemeinen, selbst wenn „der Dalles“ nicht vor der Thüre steht und sonst Alles gut geht, kein beneidenswerthes, wenn er aber, wie „Manager“ Grau vom Metropolitan Opera House, statt einer gleich mit fünf oder sechs Primadonnen zu thun hat, dann kommt das Stadium, in welchem er von ganzem Herzen zu bedauern ist. Leute, die Bescheid wissen, behaupten sogar, daß Monsieur Mehrmann von der Hagenbeck'schen Thierschau leichter mit seinen Bestien fertig wird, als der genannte Direktor mit seinen Divas. Sängerinnen waren von jeher die eifersüchtigsten Geschöpfe auf der Welt, warum sollten sie es heute nicht auch noch sein?

Die Frage, wann der phänomenale Erfolg der Calve in ihren Kolleginnen die Galle aufsteigen lassen würde, war nur eine Frage der Zeit und allem Anschein nach ist dieser Moment bereits seit etlichen Tagen eingetreten. Zweimal mußte die Aufführung der „Semiramis“ bereits verschoben werden, weil Madame Melba „krank“ geworden.

Kein Wunder, daß sie „krank“ ist. Wenn man auf europäischen Bühnen vergöttert ward, in Paris noch nebenbei einen Prinzen von Orleans zu Füßen liegen sah und hier als der strahlendste Stern am Opernhimmel angekündigt wird, und wenn dann plötzlich eine Calve-Finsterniß eintritt, durch welche die übrigen Sterne Mesdames Melba, Nordica Eames und wie sie alle heißen mögen, total in den Schatten gestellt werden, dann müßte es mit dem Fürsten der Hölle zugehen, wenn die Stimmbänder nicht plötzlich zum Ersticken anschwellen oder sonstige Indispositionen eintreten.

Dr. H. H. Curtis, welchem sich Madame Melba anvertraut, und der ihr am Mittwoch das Attest ausstellte, daß ihr Gesundheitszustand das Auftreten in „Semiramis“ nicht gestatte, erklärte gestern freilich, daß seine Patientin an der Grippe leide, aber, wie schon angedeutet, Eingeweihte sind der Ansicht, daß es schon mehr Gallenfieber ist. Als dem Doktor diesbezüglich eine unschuldige Frage gestellt ward, da antwortete der Medikus, welcher übrigens als Spezialist in Halskrankheiten schon manche Sängerin in Behandlung gehabt und mit Primadonnen umzugehen versteht, diplomatisch: „Oh gewiß, ich habe auch davon gehört. Sobald die Opersaison eröffnet wird, werden derartige Gerüchte zirkulirt. Aber so viel wie ich weiß, existirt dieser Trubel nur in den Zeitungen. Why, Madame Calve ist entzückt von Madame Melba, und Madame Melba spricht nur in der reizendsten Weise von Madame Calve, sie sind ein Herz und eine Seele.“

Wie man sieht, sind die Beziehungen zwischen den beiden Damen, dem Ausspruche des Dr. Curtis zufolge, höchst charmant, aber, aber —. Die Direktion läßt sich natürlich nicht darüber aus, jedoch ein Herr, der ihr sehr nahe steht, äußerte sich, wie folgt:

„In London und Paris waren die Melba-Abende die Ereignisse der Saison. Jetzt kommt sie nach New York. Ihre Stimme ist so groß als je und sie steht in der Höhe des Zenith. Aber anstatt neue Triumphe zu gewinnen, wird sie von der Calve an die Wand gedrängt. New York ist von dem Calve-Fieber gepackt worden und die Melba vom Gallenfieber — das ist Alles.“

— Wirth: „Jetza sagen's a mal, Herr Knallbrummer, warum schütten's das Bier da in 'n Ranzen eini?“ — Jäger: „'s is doch g'scheidter, 's zerreißt mer d'n Ranzen, als d'n Mag'n.“

— Ist das nicht zum Verzweifeln, jetzt war ich sechs Jahre lang auf der Akademie, war in München, Regensburg, Rom und Venedig, zeichnete mit Stift, Feder und Kreide, habe lange Haare und Sammtrock, und kann immer noch keine — Aktien zeichnen!

Miss Ortencia E. Allen
Salem, Mich.

Leber- und Nieren-
Beschwerden quälten mich fast bis zu Tode. Acht Wochen lebte ich von Brandy und Beef Tea. Der Doktor sagte, er hätte auch nicht einen Funken Hoffnung auf meine Wiederherstellung. Ich sammelte nochmals Muth, und begann
HOODS SARSAPARILLA
zu nehmen und fühlte mich sofort besser. Ich setzte den Gebrauch fort und bin jetzt im Stande, meiner Mutter in der Hausarbeit zu helfen. Ich verdanke mein Leben Hoods Sarsaparilla.“ Ortencia E. Allen.
Hoods heilt. 3

Hoods Pillen heilen Uebelkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. In allen Apotheken vorräthig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater August Tebelman im Alter von 43 Jahren 2 Monaten und 2 Tagen am Donnerstag, den 11. Januar, Morgens 9 Uhr, seinen kurzen schweren Leiden erlegen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags zwei Uhr, vom Leichenbestatter F. H. Ruß, No. 249 Cottage Grove Ave., aus nach Oakwood statt. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Justina Tebelman, Gattin,
nebst vier unmündigen Kindern.
ff

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte Lawrence Baer im Alter von 42 Jahren am Donnerstag, um 10.30 Uhr Abends gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 9 Uhr, vom Trauerhause, N. Clark Str. und Ridge Ave., nach der St. Heinrichs Kirche. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Barbara Baer, geb. Haskamp, Gattin,
Mary, Anton, Lawrence und Katharina, Kinder,
Franz und Dorothea Baer, Eltern,
Anton und Mary Haskamp, Schwiegereltern.
Bitte keine Blumen. ffa

Erstes Stiftungsfest und Ball
— des —
Schwäbischen Unterstützungs-Vereins
von Chicago,
— am —
Samstag, 13. Jan. '94,
in KLARES HALLE, 72 N. Clark Str.
Tickets.......50 Cents.
mfr Das Comite.

Fünfter großer Maskenball
— veranstaltet von —
Bella Dona Lodge
No. 700, K. and L. of H.,
am Samstag Abend, 13. Januar '94,
in SCHOENHOFENS GROSSER HALLE
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Tickets 25c @ Person. — Anfang 8 Uhr.
Das Comite: Katharine Mergen, Carl Hoffmann, Max Pfeifer.

Großes Konzert
— gegeben vom —
Germania Orchester
JOHN MEINKEN, Kapellmeister,
am Sonntag, den 14. Januar,
und jeden folgenden Sonntag Nachmittag von 3 bis 6 Uhr.
Schönhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Ave.

Südseite Turnhalle,
3143—3147 STATE STR.,
Großes Konzert!
Jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.
Prof. C. TROLL, Director. Eintritt 25 Cts.
fr,sa,bw Südseite Turngemeinde.

Im Deutschen Dorfe
(MIDWAY PLAISANCE)
Großer Ausverkauf
— von —
Möbeln und Restaurationsgeschirr,
zum Theil noch ungebraucht.
Eisschränke, Kochherde mit Zubehör, Feldbetten mit Matratzen, Tische und Stühle, Steingut- und Glasgeschirr, Bier-, Wein- und Liqueurgläser. ffm

M. Wolff & Sons,
Importers of Cheese and Delicacies,
48 Fifth Ave. Chicago.
Hamburger Bücklinge,
Kieler Sprotten, Neunaugen, Appetit Silds, Anchovis, Pommersche Gänsebrüste, Gänseschenkel, Cervelatwurst, Italienische Salamiwurst, Importirte Frankfurter Wurst,
und ein volles Lager der feinsten Delikatessen.
M. Wolff & Sons. 13dlm,mfm

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: { 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10aug,fmm,1J

Keine Heilung, keine Bezahlung.
Alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation und Untersuchung frei. 6jalm
Dr. LINCOLN,
277 State Str., zweiter Stock links.

J. C. Lutz & Co.
1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Für Morgen (Samstag) nur!
Um unsere Herren-Kundschaft zu vermehren, offeriren wir Euch die folgenden Waaren zu so niedrigen Preisen, wie Ihr sie nie wieder zu kaufen im Stande sein werdet.

Für morgen nur.
50,000 gute Havana-Cigarren, werth $1 00....... 55c
500 Dutzend Herren leinene Taschentücher — sehr groß — werth 12½c, für morgen nur 5c
700 Herren Unterhemden, extra schwer, werth 45c, für morgen nur.. 25c
Eine Lot reinwoll. schwerer Socken— sonst 30c, für morgen nur..... .... 17c
Eine Lot vergoldete Manschettenknöpfe werth von 25c bis $1— für morgen nur d. Paar 3c
225 Paar lederne gefütterte Handschuhe, werth 75c —für morgen nur 39c

2500 Männer-Hüte, in allerneuester Facon, nie weniger wie $2.50 —morgen nur $1.29
Guter gemischter Candy, werth 10c, für morgen das Pfund.......... 6c
Bester Kindergart.-Candy sonst werth 15c, für morgen das Pfund.... .... 9c
700 Dtzd. Herren-Seidene Schlipse neuester Mode, werth v. 50c bis 75c, morgen nur 25c
90 Dtzd. Weiße Hemden bester Qualität, werth 60c, für morgen nur.... 39c
1000 Paar Herren-Manschetten „Waterproof“, —werth 50c das Paar, morgen, d. Paar 5c

Für morgen nur.
Climax Kau-Tabak, per Pfd. 41c
Horse Shoe Kautabak, Pfd .39c
Star Kau-Tabak, per Pfd... 39c
Spearhead Kautabak, Pfd .. 39c
Newsboy Kautabak, per Pfd 30c
Jolly Tar Kautabak, per Pfd 30c
Piper Heidsick Kautabak, Pfd. 60c

Für morgen nur.
Süßer Catawba Wein, Quart 25c
Angelica Wein, per Quart.. 25c
Muscatel Wein, per Quart . 25c
Claret Wein, per Quart 25c
Blackberry Wein, per Quart 25c
Portwein, per Quart....... 25c
Riesling Wein, per Quart .. 25c
Guter Bourbon Whisky, per Quart 48c
Old Rye Whiskey, per Quart 69c
Guckenheimer Whiskey, Quart 95c
Cognac Brandy, per Quart. 75c
Hennessys 3 Star Brandy, per Quart $1.39
Guter Kümmel, ½ Gallone . 55c
Doppel-Kümmel, ½ Gall. $1.00

Vergeßt nicht, diese Preise halten nur für morgen gut.
Unser Motto: Gute Waaren billig! Unser Motto.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . Sigmund Selig
Sonntag, den 14. Januar 1894:
18. Abonnements-Vorstellung:
Zum ersten Male in Chicago:
Die Orientreise.
Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
(Verfasser von „Die Großstadtluft“.)
☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben dofrsa

Sonntag, den 14. Januar:
Apollo Theater:
Ferd. Schütz und Margarethe Ristau in der Operette:
Der Postillion.
Aurora Turnhalle:
Benefiz für Ludwig Schindler:
Das Narrenhaus, oder: Alle sind verrückt
Müllers Halle:
Benefiz für Emil Berla: frsa
Der Corner Grocer von der North Ave.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $50, $80—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
58 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mz1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.3 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo & St. Louis	8.40 B	4.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 B
Kankakee & Local Lokale	4.10 N	10.25 B
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	10.00 B
Rockford, Dubuque & Sioux City..	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 B
Rockford, Freeport & Dubuque	*1.55 N	*1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	*8.30 B	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	*7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	*10.00 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited.	* 7.30 N	*11.55 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.00 B	†6.30 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.5 N	*9.40 B
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N *10.45 N	* 7.15 B *10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N §10.45 N	‡ 7.15 B *10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. ‡Samst. ausg. ‡Mont. ausg. §Ausg. Sonnt. u. Mont.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 8.23 N	*10.45 B

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$8.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co.“ liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

$100,000
6, 6½ und 7 prozentige erste Hypotheken
zu verkaufen, in beliebigen Beträgen.
Gute Kapitals-Anlagen.
Ausgezeichnete Sicherheiten.
Kapital und Zinsen zahlbar in Gold.
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 8nolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Geld zu verleihen!
Die Garden City Foresters Building & Loan Association offerirt auf Nord Chicago und Lake View Grundeigenthum Anleihen unter sehr annehmbaren Bedingungen.
☞ Subscribirt on 50c per Share per Monat.
Näheres bei: E. W. HUNCKE, Secretair.
Office: 3jmmfrlm
152 E. North Ave. — 300 Clybourn Ave.

Hauseigenthümer!!
Zahlen Eure Miether ihre Miethe?
Wenn nicht, sprecht vor bei der
City of Chicago Landlords Protective Ass'n.
Zimmer 625, Opera House Bldg.,
Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice:
402 Cleveland Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Bay Train.
Chicago Opera House—About Town.
Columbia Theater—The Idea.
Clark Str.-Theater—A Circus Queen.
Empire—The Silver King.
Grand Opera House—The Prodigal Son.
Haymarket Theater—The Span of Life.
Hooleys Theater—The Silver Shell.
Mc Vickers Theater—The Black Crook.
Schiller Theater—Daniel Frohmann.
Windsor—Dore Davidsohn.

(Für die „Abendpost".)

Wer ist unterstützungsbedürftig?

„Ein Krüppel an der Straße ist ein das Auge beleidigendes Objekt, — ich gebe grundsätzlich niemals einem Krüppel ein Almosen", sagte dieser Tage ein Herr zu seinem Begleiter, als er in der Nähe des Rathhauses von einem stelzbeinigen Bettler um eine Gabe angesprochen wurde. „Sehe ich einen kräftigen, gesunden Menschen, der keine Arbeit hat", fuhr jener fort, „so kommt es mir auf einen Nickel nicht an, — diese Sorte Leute haben in den meisten Fällen eine Unterstützung nöthiger, als die Krüppel, welche jahraus, jahrein von der öffentlichen Wohlthätigkeit leben."

Die in Vorstehendem ausgesprochene Ansicht hat, obgleich sie von derjenigen der großen Menge abweicht, entschieden etwas für sich, zumal gerade jetzt die Straßen von gesunden und starken Hilfsbedürftigen sozusagen bevölkert sind. Denn erstens ist ein Krüppel in der Regel eher im Stande, das Mitleid seiner Mitmenschen zu erregen, als ein gesunder Mensch, der, vom Hunger gequält, nicht weiß, wie er denselben stillen soll. Wenn also das Mitleid in Frage kommt, so wäre es schon aus diesem Grunde begreiflich, wenn ein Theil derjenigen, die ihre Ohren den Bitten Hilfsbedürftiger auf der Straße nicht verschließen, so dächten, wie der oben erwähnte Mann. Aber ein anderer, weit wichtigerer Grund dafür ist der, daß, wenn das Gemeinwesen überhaupt die Pflicht hat, für seine Erwerbsunfähigen zu sorgen, dies in Bezug auf Krüppel in allererster Linie der Fall ist. Eine Stadt, die ein so ausgedehntes Fabrik- und Eisenbahn-System besitzt wie Chicago, produzirt die Krüppel förmlich, und obwohl Eisenbahngesellschaften und Fabrikanten einer Art Verantwortlichkeit unterworfen sind, so beweist die erschreckende Anzahl derjenigen Verunglückten, welche das öffentliche Mitleid in Anspruch nehmen, zur Genüge, daß es mit dieser Verantwortlichkeit nicht weit her ist. Die Unzulänglichkeit der County-Anstalten für derartige Unglückliche ist hinreichend bekannt, und städtische Anstalten dieses Genres sind gar nicht vorhanden.

Indem nun das mildthätige Publikum das Heer der Krüppel unterstützt und erhält, enthebt es das Gemeinwesen der Verpflichtung, dies zu thun. Unter gewissen Verhältnissen wäre dies kein Fehler, aber man muß hierbei in Betracht ziehen, daß derartige Privatunterstützung absolut unkontrollirbar ist, und von einer auch nur annähernd gleichmäßigen Berücksichtigung aller Hilfsbedürftigen nicht die Rede sein kann. So kommt es denn, daß diejenigen, denen das Betteln nicht schwer fällt, ihr „gutes Auskommen" haben und manche es sogar zu einem gewissen Wohlstande bringen, während andere, die es nicht verstehen, sich die Sympathie des Publikums zu erwerben, durch Hunger und Elend zu Grunde gehen.

Diejenigen, welche von Geburt aus unfähig sind, irgend welche Arbeit zu leisten und ihren Lebensunterhalt zu verdienen, bilden nur einen kleinen Bruchtheil derer, welche an den Straßen betteln. Ein weitaus größerer Theil ist durch irgend einen Zufall um seine gesunden Glieder gekommen, und das größte Kontingent zu dem Heere der Krüppel stellen diejenigen, die in Folge mangelhafter oder des gänzlichen Fehlens von Schutzvorrichtungen in Fabriken, an Eisenbahnen und sonstigen Anlagen verunglückten.

Ist nun die Gesellschaft nicht im Stande, die Besitzer solcher Anlagen zu zwingen, für ihre Verunglückten zu sorgen, so müßte sie verpflichtet sein, dieselben auf andere Weise mit dem zum Leben Nöthigen zu versehen. Daß Solche — nennen wir sie Invaliden der Gesellschaft — immer noch dem Zufall und dem Mitleid Einzelner überlassen sind, beweist, daß auf diesem Gebiete noch sehr viel zu thun übrig bleibt. Und von diesem Gesichtspunkte aus ist es begreiflich, wenn selbst mitleidig veranlagte Menschen sich von einem Krüppel abwenden, der ihnen, um ein Almosen bittend, die Hand entgegenstreckt.

Anders verhält es sich mit gesunden, arbeitsfähigen Menschen, die von Hunger getrieben, zum Betteln ihre Zuflucht nehmen. Daß dieselben gerade jetzt nach Tausenden zählen, ist bekannt. Mancher hat, als die Arbeitsverhältnisse günstig und die Löhne hoch waren, in den Tag hineingelebt, Andere haben keine Gelegenhit gehabt, einen Sparpfennig zurückzulegen,— Alle aber sind seit Monaten außer Beschäftigung und ebenso lange ohne Geld. Was soll ein Mann in solcher Lage thun?

Die Frage ist um so ernsthafter, wenn er Familienvater ist. Mancher, der sich nicht anders zu helfen weiß, läßt Frau und Kinder im Stich, aber solche bilden doch nur die Ausnahme. In den allermeisten Fällen versucht der Vater alles Mögliche, um sich über Wasser zu halten und vor allen Dingen wieder Arbeit zu bekommen. Hat er Kredit, so wird dieser erschöpft; sind Werthsachen im Hause, so wandern dieselben ins Pfandhaus, und endlich, wenn der Hunger und die Noth sich stärker und stärker fühlbar machen, — ja, was dann? — Stehlen oder betteln, etwas Anderes gibt es kaum. — Thut er das Erstere, so landet er in kurzer Zeit im Gefängniß, und die damit betretene Bahn ist eine so abschüssige, daß es auf derselben für wenige einen Halt gibt. Und wendet er sich dem Betteln zu, so ist er in vielen Fällen ebenfalls moralisch ruinirt.

Deshalb hatte der eingangs erwähnte Mann so Unrecht nicht, als er sagte, daß er einem gesunden, arbeitsfähigen Mann, der ihn an der Straße anspricht, eher eine Gabe verabreicht, als einem Krüppel oder einer anderen, arbeitsunfähigen Person.

Früher war es anders, da sagte man: Ja, warum arbeiten Sie denn nicht? Schämen Sie sich denn nicht zu betteln? Heute weiß Jeder, daß eine solche Frage ganz und gar nicht mehr am Platze ist. Die professionellen Bettler, die, wenn sie sich einmal daran gewöhnt haben, ihr Leben von Almosen zu fristen, überhaupt nicht mehr arbeiten wollen, kommen hier nicht in Betracht. In den meisten Fällen wird derjenige, welcher eine solche Periode, wie die jetzige, durchgemacht hat, sich nur mit Schaudern an dieselbe erinnern, wenn er wieder in geordneten Verhältnissen lebt.

Man gehe also an dem Manne, der uns an der Straße um eine Gabe anspricht, nicht deshalb achtlos vorüber, weil er gesunde Glieder hat. Vielleicht ist in solchem Falle ein Nickel genügend, den Bittenden vor Verzweiflung oder gar vor Begehung eines Verbrechens zu bewahren! **K.**

Die Baisse der Zuckerpreise — ein Trick.

Der rapide Preisrückgang von Zucker während der letzten Tage hat in kaufmännischen Kreisen um so größere Aufmerksamkeit erregt, als man keine zu Tage liegenden Ursachen erkennt, welche diese von den Zuckerherren selbst dekretirte Baisse rechtfertigen würden. — Man hat angedeutet, daß es sich um ein vereintes Manöver der Raffineure und vereinigten Engros-Grocer handle, die ausländische Konkurrenz vom Platz zu verdrängen. Welchen Vortheil die Engros-Grocer in solchem Manöver finden könnten, ist nicht ersichtlich, da deren Interesse eher in der entgegengesetzten Richtung zu liegen scheint; viel plausibler, weil schon mehrfach erprobt, wäre ein derartiger „Move" der Raffineure. Wahrscheinlicher jedoch noch ist's, daß die Zuckerbarone mit dem Baisse-Streich zwei bis drei Fliegen auf einmal treffen wollen. Die eventuelle Unterbietung ausländischer Raffinade ist die eine; gleichzeitig würde damit aber auch ein scharfer Druck auf den Rohzucker-Markt ausgeübt — die Rohzucker-Saison hat eben jetzt begonnen, und eine vorübergehende Depression des Preises von Raffinade würde die Herren in den Stand setzen, die ganze Rohzucker-Kampagne zu beherrschen. Und zu guter Letzt könnten dieselben auch aus den gegenwärtigen niedrigen Zuckerpreisen möglichst viel Kapital schlagen, um eine eventuell doch noch in Vorschlag gebrachte Reduktion des Einfuhrzolles auf Raffinade zu verhindern. Ist erst die Rohzucker-Saison vorüber, das Rohmaterial zu selbstdiktirten oder „a la Baisse" beeinflußten Preisen aus dem Markt genommen, und die Frage des Zuckerzolls endgiltig erledigt: dann dürfte die Aufmerksamkeit kaufmännischer Kreise auf einen ebenso rapiden Preisaufschwung von Zucker erregt werden, dessen wahre Ursachen ebensowenig zu Tage liegen werden, wie jetzt die Ursachen der Preisreduktion.

(„N. Y. Handelsztg.")

O, Kollege, „Sentinel"!

Spaßvögel in Waukesha, Wis., haben sich mit unserem wackeren Kollegen „Sentinel" offenbar einen famosen Witz erlaubt. Lesen wir da gestern in dem einzigen englischen Morgenblatte der Stadt Milwaukee die folgende Staatsdepesche:

„Waukesha, Wis., 4. Jan. Kinder, die mit dem Gerümpel spielten, das die bei der Legung eines Wasserrohres von hier nach Chicago beschäftigten Arbeiter zurückgelassen hatten, stießen auf eine sehr interessante Reliquie in Form eines irdenen Gefäßes mit über 200 alten Münzen. Die Urne ist vollständig unversehrt, doch die Inschriften auf den Münzen sind fast unkenntlich wegen der Menge Grünspan, mit dem die Oberflächen bedeckt sind. Rund um den Rand des kugelförmigen Gefäßes steht ein Spruch, vermuthlich in spanischer Sprache, der sich folgendermaßen liest: „Iti sapis spotanda bigone". Man schickte den Fund zwecks weiterer Untersuchung an wissenschaftliche Autoritäten in Madison."

Die Autoritäten in Madison werden hell auflachen, wenn sie den „vermuthlich spanischen" Spruch auf gut englisch lesen, nachdem sie die Buchstaben richtig zu Worten gruppirten. Dem „Sentinal" darf man für den Reinfall, der bei diesen trüben Zeiten doppelt erheiternd wirkt, aufrichtig dankbar sein.

(„Milw. Seebote".)

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Ihr braucht Hilfe,

wenn Ihr krank seid, die beste ärztliche Hilfe ist dann nicht zu gut. Warum nicht Spezialisten von begründetem Ruf und unbezweifelter Verläßlichkeit, wie Dr. Hathaway & Co. zu Rathe ziehen? Auf jedes Gutachten dieser hervorragenden Spezialisten könnt Ihr Euch als wahr verlassen. Kniffe und Schwindel gehören nicht zu ihrer Praxis. Die sind wahre, wirkliche Spezialisten in allen Männer u. Frauen betreffende Krankheiten.

Spezialitäten: Blutvergiftung, Nervöse Schwäche, Strikturen, Hydrocele, Varicocele, Eczema, Pimples, Schwären, Piles, Katarrh und Frauenkrankheiten.

Konsultation und Untersuchung frei und confidentiell. Sprecht vor oder adressirt

Dr. HATHAWAY & CO.,
70 Dearborn Str., Ecke Randolph.
Masonic Temple-Gebäude. New Orleans, Louisiana.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. 1jimmfl

Johannes Czerski.

Vor Kurzem verstarb in Schneidemühl im 81. Lebensjahre der freireligiöse Prediger Johannes Czerski. Im Jahre 1844, als die Oeffentlichkeit freie Reformen sowohl auf religiösem, als auch auf politischem Gebiete erstrebte, war er der Erste, der — damals Priester der römisch-katholischen Kirche — aus letzterer austrat und eine freie Religionsgemeinde in's Leben rief. Ihm folgte einige Wochen später der ebenfalls katholische Priester Johannes Ronge, der über die Ausstellung des wunderthätigen heiligen Rockes zu Trier entrüstet, gleichfalls seine Kirche verließ und in Gemeinschaft mit Czerski die neue religiöse Reform durch ganz Deutschland trug. Die politische Bewegung im Jahre 1848 und die darauf folgende Reaktion drückte die freireligiöse Bewegung zwar sehr herab, aber die Thätigkeit der beiden Männer und der sich ihnen zahlreich anschließenden katholischen und evangelischen Geistlichen hat es doch vermocht, daß hinsichtlich religiöser Fragen eine mehr menschlichere und freiere Anschauung Platz griff. Für Johannes Czerski waren die ersten Jahre seiner öffentlichen Thätigkeit Zeiten großer Unruhe; wiederholt war er damals in Gefahr, von fanatischen Gegnern oder den aufgehetzten Bauern umgebracht zu werden, beispielsweise in Schneidemühl und Posen. Indeß weder dieser Umstand, noch die ihm von Seiten der katholischen Kirche gemachten verlockenden Versprechungen vermochten ihn dazu zu bewegen, seine Ueberzeugung zu opfern und von seinem gewiß sehr edelmüthigen, aber undankbaren Unternehmen abzustehen.

— „Ihr habt Euch auf der gestrigen Kirchweih den Magen verdorben. Was habt Ihr denn gegessen?" — „A' Salzbretzen liegt mir im Magen, Herr Doktor!" — Ach, es wird noch was Anderes sein, was Euch krank gemacht hat." — „Wär' schon mögli', daß das Stückerl Häring, so groß wie a Nuß, was mir der Petermichel 'geben hat, mich so zug'richt hat. — „Das ist es noch immer nicht." — „Ja, zwei Löffel Sauerkraut hab' ich 'gessen; daß sich's Gott erbarm', wie ich mich nur zu dem Sauerkraut hab' verleiten lassen." — „Nein, es muß was Anderes sein." — „Jetzt fallt mir noch 'was ein: drei unschuldige Bratwürst'."

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 170 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Pauling Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
B. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. PaulinaSt.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Av.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5109 Ashland Ave.
A. J. Rettering, Apotheker, 24. und Halsted St.
E. C. Krenzler, Apotheker, 3814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6400 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Wecker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
F. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, um sich gegen Board und Wäsche im Saloon nützlich zu machen, wenn anständig, Lohn nicht ausgeschlossen. 1097 Lincoln Av.

Verlangt: Guter reinlicher Junge für Zahnarzt-Office. Vorzusprechen Samstag 9–10 Uhr Vormittags, 457 Wells Str.

Verlangt: Ein Agent für Pickle-Fabrik, muß gut empfohlen sein. Nachzufragen Sonntag, 58 Heine Str.

Verlangt: Ein junger tüchtiger Bauzeichner. 287 W. Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtige Bücher-Agenten, Gehalt und Commission. 163–165 E. Washington Str., Zimmer 27.

Verlangt: Ordentlicher deutscher Junge, 13–15 Jahre, für Hausarbeit und Zeitungtragen. Vorzusprechen heute Abend oder morgen früh, 232 N. Green Str., 2. Flur.

Verlangt: Deutscher Barkeeper mit Empfehlungen. 89 Washington Str., Zimmer 305.

Verlangt: Barbier-Lehrling. 1468 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Barbier, einer der etwas vom Geschäft versteht wird vorgezogen, stetiger Platz und gutes Heim. 3547 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Lokal- und General-Agenten für eine schnell verkäufliche patentirte Neuheit, 100 bis 150 Prozent Verdienst. Gute Agenten können $100 bis $300 den Monat machen. Freies Territorium. Schreibt um Einzelheiten. The Ohio Novelty Co., D 170, Cincinnati, O. 2jalj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Handmädchen an Röcke. 293 Dayton Str.

Verlangt: Einige redegewandte Damen für einen leichtverkäuflichen Artikel. 165 E. Washington Str., Zimmer 23–25.

Verlangt: Alle Maschinen- und Handmädchen, Liberty-Halle, 63 Emma Str., Sonntag Nachmittag 2 Uhr, den 14. Januar.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. 11jnlw

Verlangt: Alleinstehendes deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, Lohn $2.50. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, muß gut kochen, waschen und bügeln können, $4.00 per Woche. 543 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. H. Kohn, 5526 State Str. fja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 369 S. Oakley Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, $2 die Woche. 3514 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1724 Diversey Ave. fja

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit, nur am Tage. 363 W. Monroe Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn gut und Platz beständig. Nachzufragen No. 436 Ashland Boulevard, nahe Polk Str. fja

Verlangt: Dienstmädchen, um ein einjähriges Baby zu warten. 623 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 275 Bissell Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in kleiner Familie, welches mit der Wäsche Bescheid weiß und gute Referenzen aufzuweisen hat. 350 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1248 George Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 542 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 61 LaSalle Str., Zimmer 3.

Verlangt: Mädchen oder Frau, zwischen 25–30 Jahren, welche ihr Heim auf dem Lande gründen will, habe nichts gegen Kind. 582 Blue Island Ave., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für kochen, waschen und bügeln. 54 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in Familie von zweien. 566 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 491 28. Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 41 Pearce Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 510 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 215 Laflin Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu kochen verstehen. 38 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Arbeit. 456 Wells Str. fja

Verlangt: Deutsche Köchin für Saloon. 89 Washington Str., Zimmer 305.

Verlangt: Ein solides Mädchen für Küchen- und allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 868 N. Park Ave., nahe Webster Ave. fja

Verlangt: Eine Haushälterin aus achtbarer Familie, die Lust zur Landwirthschaft hat, unweit Chicago, und ein kleines Vermögen hat, findet ein gutes Heim, Mädchen nicht unter 25 Jahren, oder Wittfrau ohne Kinder, wollen adressiren H. 26, Abendpost. dofr

Verlangt: Herrschaften, welche gute Dienstmädchen wollen, erhalten dieselben unentgeltlich, Mädchen erhalten gute Plätze bei Frau Peters, 283 E. North Ave. 9jnlw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8d3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter zuverlässiger Vormann an Brod sucht Stelle, Nordseite. Adresse B., care of News Depot, 282 North Ave. frsamo

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit, kann auch mit Pferden umgehen. Briefe unter D. 47, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 26 Jahre alt, sucht Arbeit auf einer Farm, Landwirth von draußen. Adresse 2949 Keeley Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 25 Jahre alt, nicht lange im Lande, sucht Stellung irgend welcher Art, versteht auch mit Pferden umzugehen. 4714 S. Wood Str.

Gesucht: Ein Schlosser sucht Arbeit, nimmt auch irgend welche andere Arbeit. Adresse Stephan, 794 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Junger lediger Mann, 24, sucht Stelle um das Saloongeschäft zu erlernen, gute Zeugnisse, wenn gewünscht. Briefe erbeten: H 27, Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker an Brod, kann auch Cakes machen, sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Briefe unter J 8, Abendpost. fja

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Arbeit. Briefe unter F 48, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Uhrmacher, nicht lange im Land, sucht irgend welche Beschäftigung. 338 Clybourn Ave. dfr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie, hat Erfahrung im Kochen, Waschen und Bügeln, spricht etwas englisch. 101 Atwood Ave. fja

Gesucht: Wäsche von Restaurants und Barbieren wird außer dem Hause angenommen, 20 Cents das Dutzend. 141 E. Division Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in einer Laundry oder Restaurant. Rosa Schlesinger, 7 Blücher Str.

Gesucht: Ein deutsch-polnisches Mädchen, kurze Zeit im Lande, sucht eine Stelle als Hausmädchen. 156 Wabansia Ave., Rogarsky. dofr

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen von 16–18 Jahren, wünschen für zweite Arbeit bei einer deutsch-amerikanischen Familie dauernde Stellung. Offerten unter D. 42, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau mit kleinem Kind wünscht Platz als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Nachzufragen 156 Canalport Ave. fa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Platz als Hausmädchen, gute Empfehlungen. 43–45 N. State Str.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende deutsche Haushälterin sucht Stellung, auch würde dieselbe bei älterem Ehepaar als alleiniges Mädchen dienen. Zu erfragen Hannemann, 174 Hastings Str.

Gesucht: Eine junge tüchtige Frau sucht Arbeit Hotel- und Restaurant-Waschen und -Bügeln, oder als zweite Hand Köchin. 684 Sedgwick Str., 2. Flur.

Gesucht: Gebildete, arbeitsame und erfahrene Haushälterin, 26 Jahre alt, ohne Anhang, wünscht Stelle, hat gute Empfehlungen. Offerten J 42, Abendpost

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Kleines gutzahlendes Geschäft, Fuhrgeschäft vorgezogen, muß billig sein. Offerten J. 44, Abendpost.

Zu verkaufen: Gangbares Schneidergeschäft wegen Krankheit. 1071 W. 20. Str. ffomo

Mußte an Zahlungsstatt annehmen: Schleuniger Verkauf nöthig, 15 Jahre etablirter Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- und Tabak-Store, großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, vier Zimmer, Preis $175, keine Agenten. 36 Willow Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 219–221 Lincoln Ave. Nachzufragen 462 Webster Ave. 11janlw

Zu verkaufen: Guter Saloon. Standard Brewery, 12. und Campbell Ave. mdf

Zu verkaufen: Altes etablirtes Grocery-Geschäft, neuer Stock, Fixtures, Pferd und Wagen, billige Miethe. Nachzufragen 211 Racine Ave. —fa

Bezahle Baar für Grocery-Stores, Dry Goods und andere Waaren jeder Art. Offerten H. 12, Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, wegen Krankheit und Todesfall. Nachzufragen 269 Cleveland Ave. mdfr

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitung"-Route, Südseite. 383 25. Str., oben. 8janlw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1 die Woche, separater Eingang. 400 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zwei oder drei Zimmer für Familie ohne Kinder. 400 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, $1.50 per Woche. 2461 Cottage Grove Ave., Ecke 25. Str. fja

Zu vermiethen: Gut möblirtes, heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren, $1 per Woche. 141 E. Division Str.

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 360 Larrabee Str., zwei Treppen. fja

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer. 1115 Otto Str.

Verlangt: Boarders. 581 Wells Str. dfja

Möblirte Zimmer, 75c wöchentlich. 266 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Boarders. 263 Larrabee Str. —fr

Zu vermiethen: Warme Schlafstellen, 75c wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 9janlw

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 83 W. Kinzie Str. 9jnlw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine ältere Dame sucht ein leeres Zimmer an Seminary Ave., nahe Roscoe Str. Offerten unter F. 6, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Damen wünschen gut möblirtes Zimmer in anständigem Haushalt, strengste Reinlichkeit erforderlich, Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter H 32, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

Zu verkaufen: Elegantes Folding-Bett, wenig benutzt, fast neuer Kochofen sowie Parlorofen, billig. 474 Larrabee Str., 3. Flat. fja

Zu verkaufen: Wegen Umzug billig, einige Möbel, Parlorofen und ein fast neuer Frack. 276 Sedgwick Str., zwei Treppen.

Bargain: Schöne Gas-Range $5, feines Andrews Foldingbett $10, eleganter Pfeilerspiegel $9, Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. fja

Zu verkaufen: Möbel, wie neu, wegen Heirath. 36 Rees Str., 1. Flur, hinten.

Zu verkaufen: Eine Flat-Einrichtung, billig, Küchenofen, $4-Bettstelle mit Spring und Matratze, $250, Alles neu. 88 S. Halsted Str., im Restaurant. mdofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, feine Konzert-Zither. 390 W. Indiana Str., 2. Flur.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes altes Pferd, 1400 Pfd., billig. 1724 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Sechs gute Milch-Kühe wegen Krankheit. 190 Barry Str. fja

$30 kaufen großen Expreßwagen, billig für das Doppelte. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, auf eine Schuld genommen, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, wegen Geschäftsaufgabe. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str. fja

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Wagen, noch wie neu, $50 Baar. Sechs neue Betten und einige andere Möbel sehr billig. Gus. Schaeffer, Saloon, 371 Milwaukee Ave. 12janlw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 6jnlm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Mann in guten Verhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer Frau von dem Lande in den 30er Jahren ohne Kinder zwecks baldiger Heirath. Ernste Offerten zu richten an F. 2, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den mittleren Jahren von angenehmem Aeußern, mit etwas Vermögen, guter Handwerker, sucht sich wieder mit einer guten Person zu verheirathen. Strenge Verschwiegenheit. Adresse August Redemske, 804 Erickson Ave., Foundry, P. O. Pullman, Ill.

Heirathsgesuch: Ein ansehnliches alleinstehendes Mädchen, 24 Jahre alt, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen jungen Mannes, Wittwer nicht ausgeschlossen, zu späterer Verheirathung. Offerten F. 3, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für einen gutgehenden großen Saloon, wenig Geld, nur guter Mann. Ecke Clybourn Ave. und Division Str. ff

Gesucht: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung wünscht das Paintergeschäft weiter zu erlernen. Adr. F. 14, Abendpost.

Partner mit $50 für Saloon. 65 Perry Str., unten, nahe Fullerton Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnet jetzt. 8sobw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Braune Pug-Hündin, hört auf den Namen Muff, Finder erhält Belohnung. 605 N. Halsted Str. fa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich	$9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str.	$2400
Cottage, Speicher und Keller	$1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125	$3500
Geschäftsecke nahe North Ave.	$2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich	$6000

Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Milwaukee Ave.-Sub-Division. Lotten $250 und aufwärts, werth $500. Bedenkt diese Gelegenheit.

—**$5 Anzahlung und $5 monatlich.**— 23d3lm
Perry Russell, 162 Washington Str., Zimmer 52.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes modernes Brickhaus für ungefähr $7000 oder weniger, zwischen Park Ave. Harrison Str., Ashland Ave. und Homan Ave., oder Nordseite, nahe Lincoln Park. Offerten J. 32, Abendpost. fja

Zu verkaufen: Einige billige Häuser an Nordseite, leichte Abzahlung, wenig Baar, auch irgend eine Summe Geld zu verleihen. G. E. Sommer, 334 Melrose Str. fja

Zu verkaufen: Lotten, nur $150 aufwärts, acht Meilen vom Court House, innerhalb der Stadtgrenzen, in der Nähe von Chicago und Milwaukee Ave., an Belmont Ave. Ecke von Central Ave. Diese Lotten werden alle Jahre ihren Werth mindestens verdoppeln. Nachzufragen Restaurant, 15 S. Clark Str. fja

Zu verkaufen: Eine Farm, 160 Acker, gutes Holz- und Pflugland, wegen Krankheit, bei Winnemac, Ind. Zu erfragen 1097 S. Leavitt Str.

Will vertauschen: Gute 280 Acker Farm, 60 Meilen von Chicago, gegen unbebautes, verbessertes Grundeigenthum (Bargain). 225 Dearborn Str., Zimmer 609.

Zu verkaufen: Ein 12-Zimmer Brick-Cottage zu einem Bargain. 1456 Harvard Str. 9janlw

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Hinterhaus, Lot 31½ bei 132. Zu erfragen 342 Larrabee Str., Hinterhaus. 6jnlw

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus. 94 Clybourn Ave., oben, Frl. Edlive. dfrsa

Zu verkaufen: Neugebaute 5- und 6-Zimmer-Cottages nahe Maplewood Depot, auf leichte monatliche Abzahlungen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. frsa25nobw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei Farmen, eine für $1000 und eine für $5000, in Germantown, Juneau County, Wis., bei John Siemering. Gute Gelegenheit für einen arbeitsliebenden Mann. 10jlw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht. Zimmer 612–13–14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185–187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185–187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27d3lj

Geld zu verleihen: Auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. frdi

6- und 6½prozentige Gold-Hypotheken zu verkaufen. Wir haben sorgfältig ausgewählte Hypotheken an Hand auf zentral gelegenes, Miethe einbringendes Grundeigenthum in Chicago in beliebigen Beträgen, mit garantirten Besittiteln. Schickt nach der Liste. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 3jabw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufruf. Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkommen werde. Ed. Fahr.

Damen finden gutes Heim vor, während und nach der Entbindung, Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Widborn, Hebamme, 392 N. Ashland Ave. 12janlw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jel6m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—**Keine Zahlung ohne Erfolg!**—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92–94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. John Kurland, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 14d3lm

Schaumberg-Schindlers Theater, Preis-Maskenball in Müllers Halle, Samstag, den 20. Januar. Jede vollständig costümirte Person erhält einen Preis. 6,11,12,13,17,18,19jn

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19jepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Backofen für Bäckerei, ein Monat im Gebrauch, kostete neu $225, für $75. 1000 Cement-Ziegeln geben mit. Anzufragen bei Raymond Beyer & Co., 243 E. Kinzie Str.

Gelegenheit: Counter $5, Restaurant-Range, transfer-Ofen, Kaffee-Urne. 108 W. Adams Str. fja

Muß sofort verkauft werden: Grocery- und Cigarren-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Zwei große Store-Oefen. 314 E. Division Str.

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. fa

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern alle

Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches, vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau denn es bringt der Abendpost allein doppel so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. E. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. ...
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Trege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnusson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Tittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 199 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 244 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewison, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Maison, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. B. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. N. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Gable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Keß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franssen, 1714 S. State Str.
A. Gashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Bichler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Petterson, 62 Blue Island Ave.
—— Cypregrend, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 230 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boken, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinholdt, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
L. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 333 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 509 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Ewisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshardt, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. C. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 738 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Faß, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 231 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 509 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
C. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1408 Wrightwood Ave.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Daniela sah ein, wie thöricht und unvorsichtig sie gehandelt, sich so hinreißen zu lassen; denn anstatt zu gewinnen, hatte sie sich nur von neuem vor dem Vater herabgesetzt; Valeska von Hasselbach blieb nach wie vor eine siegreiche Gegnerin, der gegenüber ihre schwachen Waffen sich als völlig wirkungslos erwiesen und nach wie vor nichts weiteres übrig blieb, als ergebungsvoll das hinzunehmen, was die weltgewandte Frau und Herrin des Hauses für sie, den lästigen Eindringling, bestimmte.

In diesem Moment wurden zur Erleichterung Danielas auf dem Kiesweg leichte, bekannte Schritte hörbar, und gleich darauf zog über das eben noch finstere Antlitz Herrn von Weddingens ein bewillkommendes Lächeln heller Freude, als am Eingang des offenstehenden Pavillons Doktor Romano Montsanto erschien.

Gegen Fernstehende nicht ohne Steifheit, kam der junge Arzt selbst im Verkehr mit nahestehenden Freunden nicht über eine gewisse Zurückhaltung hinaus, die jedoch seiner vertrauengewinnenden Liebenswürdigkeit keinen Abbruch that; denn das schmale, nachdenkliche Antlitz mit seinem herabhängenden schwarzen Schnurrbart wurde von einem Paar Augen belebt, denen ein eigenthümlicher Reiz innewohnte, eine fesselnde Macht; und im Gespräch flammten sie oft in edlem Feuer der Begeisterung auf, das die gelassene vornehme Ruhe ihres Besitzers Lügen strafte und ihn verschönte.

Romano Montsanto war im Hause des Oberst ein gerngesehener Gast; der alte Graf, welcher seiner Zeit in demselben Regiment mit Weddingen gedient, war während der Schlacht bei Asungscon von einer feindlichen Kugel in die Brust getroffen gefallen, und sterbend hatte der brave General den Kameraden gebeten, sich seines jungen Sohnes nach Kräften anzunehmen, eine Aufgabe, welche Karl von Weddingen getreulich erfüllte, indem er nicht nur das bedeutende Vermögen des elternlosen Knaben mit seltener Gewissenhaftigkeit als Vormund verwaltete, sondern ihm auch in seinem eigenen Hause eine Heimath gewährt hatte, wo er die Ferien der Schulzeit und später der Universitätsjahre verlebte.

„Sieh da, Romano," begrüßte ihn der Oberst, die Rechte ausstreckend, „das nenn' ich einen gescheidten Einfall, auch einmal unerwartet den alten kranken Onkel aufzusuchen! Bist in der That ein echter und rechter Arzt, mein guter Junge, wenn man Dich nur sieht und in der Nähe hat, so glaubt man schon, es gehe einem besser."

„Das kommt daher," entgegnete Romano, Daniela ebenfalls die Hand zum Gruße reichend, „weil die Eigenschaften und Stimmungen des Menschen fast immer ansteckender Natur sind; der Arzt vor allem soll deshalb sein eigenes Mißgeschick und seine Schicksalswiderwärtigkeiten zu Hause lassen und vor dem Patienten nur eine harmonische Heiterkeit zur Schau tragen! Wir sollen unsere Gesundheit und Kraft den Schwächeren bringen, dadurch sind wir ihnen nützlich und werden sie erheben; denn nur Leben erweckt Hoffnung und Leben. Das, was wir andern schulden, ist nicht unser Hunger und Durst, sondern unser Brot und unser Vorrath; darum ist auch der Beruf des Arztes für denjenigen, der ihn in seiner ganzen weitgehenden Verantwortlichkeit erfaßt, mehr eine Mission, die ihren wohlthätigen Einfluß nicht allein auf den Körper, sondern auch auf die Seele, die eins mit jenem ist, erstrecken soll. Doch was ich sagen wollte, Onkel, wie bekommen Dir die neuen Kräuterbäder?"

„Vorzüglich, mein Junge; die Schmerzen haben zum wenigsten in der Nacht etwas nachgelassen und ich fühle mich im Allgemeinen ein wenig wohler, nur mit dem Gehen will es noch gar nicht werden."

„Geduld; befolge genau meine Vorschriften und ich wette, Onkel Karl, Du marschirst nach einigen Monaten so vergnügt im Park umher, als hätte es niemals feindliche Kugeln gegeben. Nur durchaus mit Dona Valeskas Verweichlichungssystem brechen, dem müssen wir von jetzt ab entschieden Front machen."

Hier wurde ein Ausruf freudiger Ueberraschung von seiten Danielas vernehmbar, der Nachmittag brachte einen zweiten willkommenen Besuch, Konstanze und Kamilla in Begleitung Leopold, näherten sich; dieser hatte heute seinen letzten freien Tag, da er so glücklich gewesen, unerwartet schnell eine einigermaßen passende Stellung zu finden, am selben Tage, da es ihm gelungen war ein kleines bescheiden möblirtes Haus zu billigem Preise in der Vorstadt Rio Comprido zu miethen, welches die Damen seit einer halben Woche bewohnten.

Oberst von Weddingen begrüßte die jungen Leute mit der ritterlichen Liebenswürdigkeit, welche ihm besonders Damen gegenüber eigen, und auch Romano fühlte sich sehr angenehm von dem Zusammentreffen berührt, um so mehr, da er für Konstanze eine gute Nachricht hatte; es war seinen eifrigen Nachforschungen gelungen, auch für sie einen Platz als Buchhalterin in einem Weißwaarengeschäft ausfindig zu machen, und er sprach mit ihr darüber.

„Ich bin Ihnen von Herzen dankbar, Doktor Montsanto! Sie ahnen nicht, was für eine schwere Sorge dadurch von mir genommen ist; ich werde mich wohl bemühen, Ihrer Empfehlung Ehre zu bereiten."

„Davon bin ich fest überzeugt, Dona Konstanze," bemerkte er theilnahmsvoll, „nur befürchte ich, daß es einer jungen Dame Ihres Standes und Ihrer Bildung unmöglich sein wird, dem Joche solcher dauernden und anstrengenden Arbeit stand zu halten."

„O," meinte sie lächelnd, „wir deutschen Mädchen sind nicht so zart geartet, um nicht das vollgemessene Maß der Tagesarbeit standhaft bewältigen zu können, und dann ist auch das ernste Pflichtgefühl noch da, welches uns Mühe und Schwierigkeiten leicht überwinden läßt."

Romano Montsanto nickte; sie war ihm ungemein sympathisch, diese schlanke, blasse Deutsche mit dem müden, herzgewinnenden Lächeln um die feinen Lippen und der wohlthuend abgeschlossenen Ruhe ihres ganzen Seins, wie ein Landschaftsbild mit klaren Seen und unbewegtem Wald, aber besser noch gefiel ihm Kamilla. Sie erweckte die Bewunderung seiner künstlerisch beanlagten Natur, und in ihrer goldblonden, rosigfrischen Erscheinung lag etwas Sinnbestrickendes, das ihn halb gegen seinen Willen gewaltsam anzog; während der Oberst sich mit Leopold unterhielt, Konstanze aber von der sie verehrenden Daniela in Anspruch genommen wurde, traf es sich, daß er eine Strecke mit Kamilla den Parkweg entlang schritt, da sie eine Gruppe seltsam auffallender Gewächse in der Nähe zu sehen wünschte. Sie hatten bald den Platz erreicht, und staunend blieb Kamilla stehen; denn was ihre Aufmerksamkeit erregt, erwies sich als eine merkwürdige Katteenart, aus deren weitumfassenden stacheligen Blätterschooß sich auf manneshohem Schafte fächerartig ein wunderbar reicher rother Blumenflor erhob, der in den letzten Strahlen der sinkenden Sonne purpurfarben leuchtete.

„Wie köstlich ist doch hier die Natur, etwas Großartigeres habe ich noch nie gesehen," bemerkte sie, von freudiger Bewunderung durchglüht.

„Und doch," entgegnete Romano, dessen Augen auf ihr ruhten, „gewann diese glanzvolle Gotteswelt um uns herum erst die Vollendung, nachdem Sie mit Ihrer Schönheit darin erschienen waren, Dona Kamilla."

Die Artigkeit hatte zu aufrichtig geklungen, um Mißfallen zu erregen, dennoch glaubte Kamilla sie um Egons willen zurückweisen zu müssen.

„Schmeicheleien sind mir verhaßt, Doktor Montsanto, ich glaube nicht daran," äußerte sie kühl.

„Sie können beruhigt sein, in diesem Falle sind sie nur allzu aufrichtig gemeint; oder würden Sie es mir etwa nicht glauben, wenn ich Ihnen erzählte, von Ihrer Häßlichkeit entsetzt zu sein?" fügte er lächelnd hinzu.

Jetzt mußte Kamilla ebenfalls lachen, ein liebes, herzliches Lachen, das ihn entzückte.

„Sie sprechen überdies als Künstler," fuhr sie dann von neuem ernsthaft fort, „Dona Angela hat mir während unseres Aufenthalts bei Ihnen verrathen, daß Sie in Ihren Mußestunden die Kunst der Malerei treiben; Künstler aber glauben nur allzu oft die Phantasiegestalten ihrer goldenen Träume verwirklicht zu sehen, um bald genug ernüchtert, ihren Irrthum zu erkennen."

„Sind Sie dessen so gewiß, Dona Kamilla? In diesem Falle irren Sie sich doch; freilich, die meisten Menschen sind so arm, daß sie nichts geben, wenn sie sich selber bringen, aber es gibt andere, deren Nähe ein erquickendes Geschenk, deren Dasein an und für sich schon eine Gottesgabe ist, die jedem das Leben erhellt, der sie schauen darf, und zu diesen Auserwählten gehören Sie."

„Keine Schmeicheleien mehr, Doktor Montsanto, sonst bin ich gezwungen, Ihnen meine Freundschaft zu entziehen, ein Verlust, der mich selbst allerdings in erster Linie schädigend treffen würde," drohte Kamilla in halbem Scherz und doch bestimmt.

„Gut, ich gelobe mich zu bessern und werde Ihnen keinen ferneren Anlaß zur Klage geben; Sie sprachen von Freundschaft. Dona Kamilla, — ich wollte nur, es wäre mir besser vergönnt, sie Ihnen und den Ihren erweisen zu dürfen, doch man gestattet mir nicht das Geringste zu thun; Sie sind hier fremd, in ungewohnten Verhältnissen, ich möchte noch einmal heute herzlich bitten, sich doch vertrauensvoll an mich zu wenden, sobald meine Dienste sich Ihnen auf irgend eine Art von Nutzen erweisen könnten."

Kamilla verbeugt sich dankend, doch förmlich, auch dieser warmen Versicherung Romanos gegenüber glaubte sie, sich ablehnend verhalten zu müssen; denn so unerschütterlich lebte in ihr das Gefühl der Treue gegen Egon von Saßnitz, daß sie instinktiv jede noch so harmlose Annäherung des Grafen von Montsanto — als jenem unangenehm — abwehren zu müssen glaubte. — —

Die Geschwister hatten sich kaum eine halbe Stunde später entfernt, und auch Romano stand eben in Begriff, sich zu verabschieden, als eine Droschke vor dem Portal des Parkes hielt; der Kutscher sprang vom Bock, riß den Wagenschlag auf und heraus stieg die hohe und imposante Gestalt einer Dame zu Ausgang der Dreißiger, in elegantem hellgrauen Reiseanzug, der stramm die üppigen Formen umschloß, über den röthlich-blonden Stirnlöckchen ein kokettes Kapottehütchen von perlfarbener Seide.

„Da kommt ja Donna Valeska," bemerkte Romano gleichmüthig; Daniela war bei dem Anblick der gewaltigen Erscheinung erblaßt, und rückte unwillkürlich dem Oberst näher, der etwas beunruhigt, als ob nicht alles in Ordnung wäre, umher sah.

„Wir sollten doch den Wagen schicken, Daniela?"

„Um acht erst, Papa, und jetzt ist es kaum sieben; Valeska wird sich anders entschlossen haben und mit dem Personenzug von Santo Amaro gefahren sein."

Das leuchtete dem alten Herrn ein, beruhigt lehnte er sich in seinen Stuhl zurück.

(Fortsetzung folgt.)

INE

Sie enden wie dieses — die Namen der meisten sogenannten Waschpräparate. Und dies geschieht nicht etwa zufällig. Es geschieht, damit sie ähnlich wie Pearline klingen sollen. Das ist das Original-Waschpräparat — das erste und in jeder Hinsicht das beste. Diese Nachahmungen werden so benamt in der Hoffnung, Euch irrezuführen — in der Hoffnung, daß Ihr sie mit Pearline verwechseln sollt. Für die meisten Leute sollte dies genügen. Es soll sie überzeugen, daß der Artikel, der so nachgemacht, so nachgebildet und so ähnlich ist, derjenige wäre, der am besten zu gebrauchen ist. Wenn Euer Grocer Euch eine Nachahmung schickt, seid gerecht — schicket sie zurück — verlanget Pearline. 382 James Pyle, New York.

Texas will nicht.

Von verschiedenen demokratischen Politikern wird vorgeschlagen, den Staat Texas in mehrere selbstständige Staaten zu theilen, um das demokratische Elektoralvotum und die demokratische Partei im Kongreß, vor Allem im Senat, zu verstärken. Das wär ja auch eine ganz praktische Idee, aber ....Texas will nicht; und das ist in erster Linie erforderlich. Denn es heißt in dem gemeinsamen Kongreßbeschluß vom 23. Juni 1845, welcher die Annexion von Texas gutheißt, daß „neue Staaten von passender Größe, nicht über vier an Zahl, aus dem besagten Staate Texas, und mit hinreichender Bevölkerung, mit Einwilligung besagten Staates aus dem Gebiete desselben gebildet werden dürfen."

Die Bevölkerung ist lange hinreichend gewesen, aber die „Einwilligung besagten Staates" konnte niemals erlangt werden. Ungeheuer wie der Flächeninhalt von Texas ist und so verschiedenartig die Interessen seiner Bevölkerung sind, wollen doch die Texaner selbst in ihrer großen Mehrzahl von einer Theilung nichts wissen und jeder Politiker würde sich dort unpopulär machen, wenn er einen solchen Plan befürworten wollte.

Das bekräftigt auch die in Houston erscheinende „Deutsche Zeitung" wiederum in folgenden nicht mißzuverstehenden Zeilen:

„Nein! Texas will nicht; denn früher oder später muß dieser größte Staat der Union mit der Entwicklung seiner patriotischen Bevölkerung die Rolle im Staatenbund einnehmen, die ihm von Rechtswegen gebührt. Die Herren im Norden wissen es nicht und können es nicht wissen, wie treu und innig wir unser ungetheiltes großes Land lieben, wie stolz wir auf seine Vorzüge von der Golfküste bis zum nördlichsten Zweig des Red River sind. Texas ungetheilt, oder wie die Schleswig-Holsteiner Devise war: „Up ewig ungedeelt", ist der Wahrspruch, den jeder wahre texanische Patriot den seinen nennt.

Unsere Parteifehden im Innern ändern daran nichts. Jede Sektion wie jede Partei dünkt sich im Rechte und solcher Streit wird vielleicht rücksichtsloser geführt wie ein Streit mit Fremden, es ist eben ein Familienstreit; aber trotzdem wissen wir uns als Mitglieder einer Familie und wollen diese Familie groß sehen und lieber Alles daran setzen, als sie zerstückelt und vernichtet zu sehen. Deshalb soll der Staat Texas Eins sein und bleiben nach allen Richtungen hin. Ueber unsere Sonderinteressen uns zu verständigen, ist dann mit Hilfe des Stimmrechts nicht schwer."

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Die alte Geschichte.

Aus Jefferson, Ind., wird berichtet: Vor einigen Tagen ging der 16jährige Edward Noe mit seinem 18jährigen Bruder John und em 9jährigen John Lochard auf die Jagd, um Waschbären zu schießen; alle Drei wohnten in Watson. Kaum hatten sie eine Meile zurückgelegt, als John Noe zufällig durch einen Schuß aus der Flinte seines Bruders Edward getödtet wurde. Der Letztere, vor Angst und Schrecken wahnsinnig gemacht, wanderte ziellos von der Stelle weg, wo das Unglück stattfand, und ist seitdem nicht wieder gesehen worden; wahrscheinlich hat er Selbstmord begangen. Die Mutter der jungen Leute, welche schwer krank darniederlag, ist, als sie von dem schrecklichen Unfall hörte, vor Kummer und Schreck gestorben, und ein gleiches Schicksal steht dem Gatten und Vater, Robert Noe bevor, welcher jetzt hoffnungslos krank dem Tode entgegengeht.

Das Hinunterkriegen ist bei den gewöhnlichen Pillen schwer genug. Aber schlimmer wird's, hat man sie erst herunter. Und nach all' dem Trouble helfen sie doch nur wenig.

Da sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets von A bis Z besser. Es sind die kleinsten und am leichtesten zu nehmenden Pillchen, kleine verzuckerte Körnchen, die jedes Kind gerne nimmt. Sie erfüllen ihren Zweck so leicht und natürlich, daß die Wirkung anhaltend ist. Absolut und auf die Dauer kuriren sie Hartleibigkeit, Verdauungsbeschwerden, biliöses Kopfweh und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide. Es wird garantirt für ihre zufriedenstellende Wirkung, andernfalls erhält der Käufer sein Geld zurück.

Die Fabrikanten von Dr. Sage's Catarrh Remedy sagen: „Wenn wir Deinen Katarrh nicht kuriren können, einerlei wie Dein Fall beschaffen sein mag, so werden wir Dir $500 in Baar auszahlen." Nun urtheile selbst, unter welchen Bedingungen andere Mittel offerirt werden und was sie wohl werth sein mögen. Kostet nur 50 Cents.

DR. SANDEN'S
Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

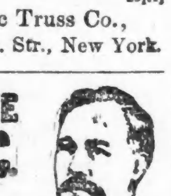
Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph St.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

DR. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE
(Established 1879.)
96 State St., Chicago.



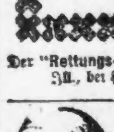
Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.

Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Varicocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie ic. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.
Neuralgia, Paralysis, Rheumatismus und Frauenkrankheiten geheilt. 10jaljmfu

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veralteten, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 232 North Ave.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ......Chicago.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
2600 State Str., Ecke 26. Str.
5jnlj

Der Owen Elektrische Gürtel nebst Zubehör

Kurirt Akute, Chronische und Nerven-Krankheiten ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Ottawa, Ill., den 9. Juli 1893.

Herr Dr. Owen, Chicago.

Ich greife heute zur Feder, um Ihnen über die Wirkung Ihres Elektrischen Gürtels zu schreiben.

Acht Monate lang litt ich an Dyspepsie, Nervenschwäche und empfindlichen Rückenschmerzen. Die Kunst zweier Aerzte, welche ich consultirte, vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Auf Ihren Elektrischen Gürtel aufmerksam gemacht, ließ ich mir einen solchen kommen, und siehe da, schon nach vierzehntägigem Gebrauche schwanden die Schmerzen, ich bekam guten Appetit, und nach 2 Monaten erfreute ich mich wieder des besten Wohlseins.

Diese Thatsache veranlaßt mich, den Dr. Owens Elektrischen Gürtel den leidenden Mitmenschen auf's Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ben Goetsch.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Dr. G. F. Theel,
1317 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Der einzige, wahre Specialist in Amerika der heilen kann, nachdem selbst die berühmtesten Aerzte aller Länder fehl gingen. Dr. Theel ist der einzige Arzt der Welt der alle drei medizinischen Schulen (die Alte, die Neue und die Auserwählte) studirte und in einer Behandlung verbindet. Er heilt Syphilis, Geschwüre, Mund- und Halsleiden, Flechten und alle Folgen der Selbstbefleckung und Folgen des Ausschweifens bei verheiratheten oder unverheiratheten, Ausflüsse, Verengerungen etc., die noch so verzweifelt sind. Kommt oder schreibt Sprechstunden Morgens 9 bis 3 Uhr, Abends 6 bis 8 Uhr. Mittwochs und Samstags 6 bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Gebet eines früher Leidenden.

Melchoir A. Beckern beeidet: Ich wurde von 2 Philadelphiaern, 3 New Yorker, 1 New Yorker Staat, 1 Michigan, 1 Pittsburger, 1 Baltimorer und 1 Connecticut Schwindler verquacksalbert. Alle hatten prächtige Zeugnisse, einige mit Anfangbuchstaben und andere mit vollem Namen. Nur zum Schein wurde ich untersucht. Ich verlor Hoffnung und Zutrauen, dachte alle sind Schwindler. Ich besuchte 3 Professoren der Universität ein deutsches und amerikanisches Schwindelinstitut, welches vorgiebt, Geld zurück zu geben. Alles Schwindel, alles umsonst. Wollte zweimal Selbstmord begehen, als mein Freund Scherütz sagte: „Halt ein du Esel, gehe zum Dr. G. F. Theel, 1317 Arch Str. Er ist der ehrlichste und beste voll allen die Wahrheit zu sagen, keiner untersuchte mich so gründlich, wie Dr. Theel, es wurde dem Dr. Theel überlassen, mein Vertrauen zur Menschheit wieder zu gewinnen. Kein Arzt und Specialist kommt Ihm gleich. Ein gutherziger, seelenguter und durch us geschulter Arzt, der weiß was Untersuchungen und Medizine zu bedeuten haben. Von Gerippe machte er einen energischen starken Mann. Die Folgen von Jugendsünden in alle gräßliche Einzelheiten und Blutvergiftung mit schrecklichen Beulen, Ausbrüchen, Flecken, weher Mund etc sind verschwunden. Wenn ihr an Jugendsünden leidet, jung oder alt, gehet zum richtigen Mann zum Dr. Theel, 1317 Arch Str., Philadelphia, Pa. Er kurirt Euch wenn andere nicht können. Mein Gebet: Höre nur auf Solche, die kürzlich kurirt wurden, und werde gerettet.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medicin) zu niedrigsten Raten. Macht uns einen Besuch, (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
86 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ic., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

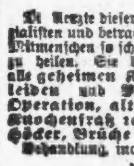
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Private, Chronische
— und —
Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 924 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Eine Ehrenrettung des Koburgers.

Dem Titel nach möchte man vielleicht vermuthen, es handelte sich um „Echtes", um importirtes „Koburger". Das ist aber nicht der Fall. Die Sache ist wichtiger. Es handelt sich um den jetzt durch Thronfolgericht als allein „wahren Jakob" anerkannten Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha. Der arme Mann ist nämlich ganz abscheulich in Mißkredit gebracht worden durch die bösen, bösen Zeitungen. Nun kommt die „Koburger Zeitung", die so etwas doch wissen sollte, und klärt die ganze Geschichte auf, so daß die Welt in Zukunft wieder ruhig sein kann.

„Es ist ein Irrthum, wenn anläßlich der neuerlichen englischen Parlamentsverhandlungen von manchen deutschen Zeitungen angenommen wird, bei der sogenannten Apanage des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha handle es sich um eine jährlich neu zu diskutirende und zu bewilligende Summe. Die beiden Bills, die im Parlament in Frage kamen, konnten nur bei dieser jetzigen Gelegenheit geändert oder aufgehoben werden; die eine ist durch den Verzicht des Herzogs gegenstandslos geworden; die andere ist unverändert anerkannt worden, und es kann nicht mehr an ihr gerüttelt werden. Sie steht hinfort über der Diskussion des englischen Parlaments. Beide Bills werden in ihrem Wesen durchaus von einander unterschieden; die erste bestimmte die Apanage für den damaligen Herzog von Edinburg als englischen Prinzen; die zweite setzte, bei der Vermählung des Herzogs, die Apanage für den Haushalt des Herzogs fest und war unlöslich verbunden mit der Bestimmung über das Witthum seiner Gemahlin. In Bezug auf diese zweite Bill (von 1873) konnte kein Verzicht des Herzogs erfolgen. Einerseits hätte ein solcher das gesetzlich festgestellte und auf Vertrag zwischen England und Rußland beruhende Anrecht der Herzogin für den Fall ihrer Wittwenschaft empfindlich geschädigt. Und andererseits besteht die englische Hofhaltung des Herzogs seit Dezennien; nicht nur, daß der Herzog große Summen in das der englischen Krone gehörige Clarence House hineingebaut hat; er hat namentlich auch zahlreiche Beamte und Bedienstete unterhalten müssen, die jetzt doch nicht einfach entlassen werden können. Sollen diese etwa ihre Gehälter und Pensionen aus denjenigen Mitteln beziehen, die dem Herzog in seiner jetzigen Stellung als Herzog von Coburg-Gotha zufließen? Möge man bei unbefangener und vorurtheilsloser Prüfung der Sachlage erwägen, daß der Herzog von Edinburg, als Thronerbe des hochseligen Herzogs von Koburg, keine wie immer geartete Dotation aus Koburg-Gotha bezogen hat, und daß seine bisherige Hofhaltung nicht plötzlich aus der Welt zu schaffen ist. Wenn also das englische Parlament jene von früher her datirenden englischen Verpflichtungen des Herzogs von Edinbrug anerkennt, so liegt, sollten wir meinen, kein Grund für die deutsche Presse vor, darüber ungehalten zu sein, daß die jetzt erst beginnenden deutschen Bezüge des Herzogs von Koburg ausschließlich seiner deutschen Stellung und der Koburg-Gothaischen Bevölkerung zu Gute kommen. Zumal wenn man in Betracht zieht, daß auch in Koburg schon seit zwanzig Jahren der Herzog in seiner Eigenschaft als Thronerbe für sich und seine Familie aus eigenen Mitteln deutschen Wohnsitz gegründet und Hof gehalten hat."

Ben Akiba — stimmt!

Ein Abonnent des „Berl. Tagebl." erzählt die folgende interessante Geschichte, die er im März 1867, als er noch in Mexiko auf dem Kriegspfade wandelte, selbst erlebt — ein Beweis, daß es eigentlich nichts Neues unter der Sonne gibt:

Wir lagen als Ehrenwache der Kaiserin Carlota in dem stolzen Schlosse Chapultepek, in dessen ein paar hundert Morgen großem Park noch viele Hundert von tausendjährigen Cedern zu finden sind. Da ging uns der Befehl zu, eine der in der nächsten Umgebung herumstreifenden Guerilla-Banden aufzuheben, welche in dem 10 Legnas entfernten Städtchen Harcala ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Natürlich kamen wir zu spät, aber ich hatte zum ersten Male hier Gelegenheit zu erfahren, wie die Herren Franzosen mit angeblich feindlich gesinnten, aber friedlichen Einwohnern umgingen.

Bei unserem Einrücken — wir befanden uns nicht gerade rosiger Laune da uns der Feind abermals entwischt war—flüchtete eine Heerde Trut- oder, wie man sie dort nannte, Auerhühner mit langgespreizten Beinen vor den ungebetenen, lärmenden Gästen. Da wir lange kein anderes Fleisch als immer und immer wieder Rindfleisch genossen hatten, war es kein Wunder, daß binnen kürzester Frist in verschiedenen Kesseln und Pfannen prächtige Truthahnleichen brodelten und schmorten. Der Koch des Kapitäns Casa Bianca briet einen feisten Vogel an seinem Ladestock und Stedtner, mein Bursche, ein Elsässer, der mit vorbesagtem Koch die Initiative zu der gloriosen Annexion ergriffen hatte, that mit zweien desgleichen. Aber sie waren von dem unglücklichen Besitzer, dem sein ganzer Reichthum binnen zehn Minuten abhanden gekommen war, gesehen worden, und mit lautem Gejammer verlangte der arme Mensch von dem Herrscher über Leben und Tod, dem „signor capitano", Gerechtigkeit. Diese sollte ihm werden, und da er durch den Dolmetscher erklärte, die Diebe genau zu kennen, so mußte die Kompagnie zum Appell antreten. Der Sergeantmajor hatte mir einen Wink und ich diesen, ich werde noch heute roth darüber, an meinen Burschen weiter gegeben.

Die ganze Kompagnie war angetreten — nur zwei Mann fehlten, und zwar die beiden Missethäter Stedtner und der Kapitänskoch, die nothwendig im Zelte des Kapitäns dessen Kleider zu reinigen hatten — und Herr Casa Bianca erschien mit Reitpeitsche, ein Lächeln auf den Lippen, in Begleitung des Dolmetschers und des Mexikaners vor der Front, dem Ankläger anrathen lassend, sich die Mannschaften ja recht genau anzusehen! Nachdem der Mann zum dritten Male vergeblich mit dem seine Stiefel nervös klopfenden, hungrigen Kapitän die Reihe passirt hatte, ohne die „cabrones" (Diebe) ausfindig machen zu können, da tanzte die Drahtpeitsche des Kapitäns auf Rücken, Gesicht und Nacken des „Unverschämten", welcher sich unterfangen, „ehrliche Soldaten" eines Verbrechens zu bezichtigen, bis der arme Kerl buchstäblich im Staube sich wand. Zur Strafe für seine Verleumdung wurde er, trotz des Jammerns seiner händeringenden Frau, drei Tage gebunden mitgeführt und schließlich, aus Gnade und Barmherzigkeit, laufen gelassen.

Selbst ein farcirter Puter, wenn heute ein günstiger Umstand ihn auf den Tisch führt, hat für mich einen bitteren Beigeschmack, weil ich stets dabei an jenen armen Kerl denken muß.

England in Egypten.

Seit Abbas Pascha der Zweite die Regierung angetreten, sind bekanntlich die Freuden des englischen Protektorates in Egypten keine so ungetrübten mehr, wie zur Zeit des fügsamen Thewfik. Der jugendliche Khedive erträgt nur widerwillig die englische Bevormundung, und wenn er sich in dem bekannten großen Konflikte mit Lord Cromer gefügt hat, so ist ein starker Bodensatz von Groll zurückgeblieben. An kleineren Emanzipations-Versuchen hat es denn auch seitdem nicht gefehlt, und die kürzliche Aktion des zumeist aus Egyptern bestehenden, dem Khedive ergebenen gesetzgebenden Raths ist ein neuer Beweis, daß es unter der Asche fortglimmt. Der gesetzgebende Rath ist jüngst an Sir Edward Palmer, den finanziellen Berather des Vize-Königs oder vielmehr egyptischen Finanzminister, mit dringenden Vorschlägen auf Beschränkung der Staatsausgaben herangetreten. Natürlich blicken die eingeborenen Funktionäre mit begreiflichem Neid auf die fettdotirten Aemter und Sinecuren, welche durch die englischen Gentlemen besetzt sind. Auf die Beschneidung dieser Dotationen und nach englischem Kolonial-Maßstab bemessenen Gehalte zielten die Ersparungsvorschläge des gesetzgebenden Rathes in erster Linie ab. Da sind aber die Herren schön angekommen. Sir Edwin beantwortete ihre patriotischen Reklamationen mit einer glänzenden Schilderung des unter dem Zeichen der englischen Vormundschaft erzielten außerordentlichen Aufschwunges des Nil-Landes, welcher eine Vermehrung der Ausgaben recht wohl gestatte und sogar rechtfertige. Zwischen den Zeilen mochten die egyptischen Herren lesen, daß es nur recht und billig sei, wenn die englischen Funktionäre, deren Geschick und Verwaltungstalent Egypten sein gegenwärtiges Gedeihen verdankt, auch dafür tüchtig bezahlt würden. Riaz Pascha, der Premier, den Lord Cromer dem Khedive gegeben, hat sich beeilt, diese Antwort des englischen Finanzverwalters zu gegenzeichnen und den Herren vom gesetzgebenden Rathe zustellen zu lassen. Die „Times" erfährt aus Kairo, dieser Bescheid habe dort einen „ausgezeichneten Eindruck" gemacht, und gibt sich der Hoffnung hin, daß damit die anti-englischen Tendenzen entspringende Erregung der Bevölkerung beschwichtigt werde. Für den Augenblick ist dies immerhin möglich, jedoch nur so lange, bis die Aufregung durch einen neuen Emanzipationsversuch des Khedive und seiner Getreuen neue Nahrung erhalten wird.

— „Ach bitte, malen Sie mich doch einmal!" bittet eine junge, mehr kokette, als schöne Dame in Gesellschaft einen ihr bekannten Künstler.— „Mein Fräulein", antwortet jener bescheiden, „diese Kunst ist mir sehr schmeichelhaft, nur fürchte ich, es gehört, um Ihre Reize ganz zu treffen, ein größerer Pinsel dazu, als ich bin."

St. Jakobs Oel

das beste Mittel gegen

Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.

St. Jakobs Oel

—gegen—

Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.

St. Jakobs Oel

—gegen—

Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.

THE BELL

Ecke State und Quincy Str.

Offen heute Abend bis 9 Uhr. | Offen Samstag Abend bis 10½ Uhr.

Ueberzeugende Handlungen und— Sprechende Thatsachen

Anstatt lauten Geredes.

Die Zeiten mögen schlecht sein und das Geld knapp, aber wir werden diesen unerwünschten Zuständen mehr als gerecht durch unsere heutigen Offerten.

Unser großes Angebot für Freitag und Samstag.

500 Männer-Anzüge,
300 Männner-Ueberzieher,
200 Männer-Ulsters,
welche für $15, $18, $20 und $25 verkauft wurden, gehen für

„Tailor-made", zum Gebrauch fertige Kleidungsstücke, modischer Schnitt und vollkommen passend.

$10

Diese Offerte von Männer-Anzügen, Ueberziehern und Ulsters gilt für zwei Tage —Freitag und Samstag. Irgend Jemand, der Einkäufe zu machen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, diese $15, $18, $20, $22 und $25 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters zu besichtigen, welche wir zu $10 offeriren.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Männer-Ueberzieher

Die letzte und durchgreifendste Preis-Herabsetzung der Saison — Feine Kleider unter dem Kostenpreis — Ungefähr 300 Ueberzieher jeder Facon — Stoffe und Farben, die für $12, $13.50 und $15.00 verkauft wurden — alle in einer Partie für........ **$8.98**

Männer-Hosen—

Feine importirte Worsteds und Scotch Cheviots in verschiedenen Schattirungen und Mustern — bisher für $5.50, $6.50 und $7.00 verkauft — alle auf einen großen Tisch gelegt und der Preis ist........ **$3.98**

Kniehosen—

Ungefähr 400 Paar durchaus ganzwollene Kniehosen — Cheviots und Worsteds — die von $1.25 bis $1.50 werth sind — auf einem anderen Verkaufstisch gehäuft— Ihre Auswahl für........ **69c**

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

KANSAS CITY

Vier Züge Täglich

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16j1biw

6 Prozent, Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum, rückzahlbar vor dem Fälligkeitstermin, wenn gewünscht; große Beträge eine Spezialität; Darlehen zum Bauen.
Mobw H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Habt Ihr

KLEIDER

nöthig?
Wir verkaufen auf

CREDIT

ohne Bürgschaft die neueste Mode
— in —
Herren-Kleidern, Damen-Mänteln, Jackets u. s. w.,
Uhren, Diamanten 2c.
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

178 STATE STR.,
gegenüber Palmer House, 2. Flur.
Abends offen. —1j

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. / Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / R. Weiß, 614 Racine Ave. / [illegible]

Kein Trug!
Kein Schwindel!
Kein Kniff!

Sondern ein Bona-Fide

Geld-Aufbringungs-Verkauf.

Abschlachtung in lebenswahrer Darstellung. Kleider, nicht Rindvieh.

Nach zweimonatlichem Prozessiren, infolge der Knappheit des Geldmarkts im Osten und schlechten Einganges der ausstehenden Guthaben, wurde die wohlbekannte und altetablirte Wholesale Kleider-Firma Walter Jones & Co. in Baltimore, Md., von ihren drängenden Gläubigern zu einer Geschäftsübertragung gezwungen. Die Waaren wurden nach dieser Stadt gesandt mit der Bestimmung, dieselben sofort in Geld umzusetzen und zwar durch Beschneidung der Preise ohne Rücksicht auf ursprüngliche Herstellungskosten, nur um baar Geld zu schaffen. $300,000 werth von feinen, gutpassenden, künstlerischen, schneidergemachten Anzügen, Röcken und Westen, seidenen Westen und einzelnen Hosen, Ulsters, Sturmröcken, Cape-Ueberziehern, einfach- und doppelknöpfigen Ueberziehern, aus guten Stoffen gemacht, wie Meltons, Kerseys, Cheviots, Bibers, Irish Frieze und Homespuns, Chinchillas, Royal Kerseys und Montagnacs, werden, anfangend Donnerstag, den 4. Januar, Schlag ½10 Uhr, in 262 und 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße, zu jedem Preis verkauft werden.

Geld ist König

und wird die Prozession einleiten. Beachtet folgende von den Gläubigern gutgeheißenen Schleuderpreise: Männer Royal Beaver-Ueberzieher zu $1.87, werth $10 oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nach Besichtigung zu Hause nicht zufriedenstellend; Männer-Ueberzieher $3.85, werth $13.50; hübsche Chinchilla-Ueberzieher zu $4.85, werth $15.00; Englisch Kersey-Ueberzieher zu $5.85, werth $18.00; St. George Kersey-Ueberzieher zu $7.85, werth $21.00; alle sind einfach und doppelknöpfig, extra lang geschnitten, und von der allerneuesten Mode. Hübsche Männerhosen zu 87c, werth $3.50 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männerhosen zu $1.28, werth $4.50; Männer Dreß-Hosen zu $1.88, werth $6.00; Männer importirte Dreß-Hosen zu $2.49, werth $8.00; hübsche Männer-Anzüge zu $2.62, werth $12.00 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männer-Anzüge $3.85, werth $15.00; hübsche Männer-Anzüge $4.90, werth $18.00; modische Männer Dreß-Anzüge $5.85, werth $22.00. Ein prächtiger Vorrath von Herren Ausstattungsartikeln zu Preisen, welche Eure Geldbeutel öffnen werden. Weißleinene Männerhemden zu 33c, werth $1.00; leinene Männerkragen 7c, werth 25c; leinene Männer-Manschetten 9c das Paar, werth 35c; feine leinene Männer-Taschentücher 4c, werth 25c; schweres Winter-Unterzeug für Männer zu 37c, werth bis $3.50; seidene Hosenträger für Männer 11c, werth 75c; feine seidene Männer-Halsbinden zu 13c, werth $1.00; wollene Männer-Strümpfe zu 12c, werth 40c; feine Derby-Hüte für Männer, Miller und Dunlap Facon, zu 98c, werth $4.00 und $5.00; seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $5.

Die Sprache wird bettelhaft in ihren mühseligen Anstrengungen, die Tiefe des Schnittes und die Ströme von Blut zu beschreiben, die dieses weitreichende und verrätherische Messer verursacht.

Man muß es sehen, um es zu schätzen. Raummangel verbietet uns, eingehender die Unermeßlichkeit der vielen Bargains zu beschreiben, welche Euch erwarten. Dieser Verkauf dauert

nur 20 Tage.

Verkauf jetzt im Gange täglich
um punkt ½10 Uhr, in
262 und 264 State Str.,
Zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße.

Merkt auf die gelben Plakate mit „Bankrupt Sale" von Männerkleidung, 262 und 264 State Str., zwischen Van Buren und Jackson, anfangend Donnerstag, den 4. Jan. 1894, punkt ½10 Uhr Vormittags; nur für 20 Tage.

Bewahrt dies auf—Schneidet es aus und bringt es mit. dofr

Keine Schmerzen! Kein Gas!
Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

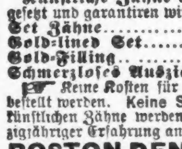
Frau John Reshoft, 299 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Großdale, Ill., sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n;gbw

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

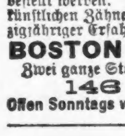
Set Zähne........ $8
Gold-lined Set........ $10
Gold-Filling........ $1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen........ 50 Cts.

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschæftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS,
Zwei ganze Stockwerke.— 4 Damen zur Bedienung.
146 STATE STR.
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 2Ddj



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Heilung, keine Bezahlung!

Blut-Krankheiten
in 30 bis 90 Tagen geheilt,
einerlei, wie erworben oder wie veraltet, schleimige Stellen, Geschwüre 2c. innerhalb 10 Tagen vertrieben. Anti-Syphaloid ist unfehlbar. Thatsachen unterstützen unsere Behauptungen und unsere Bedingungen bestätigen sie. Konsultation frei und privat. d15fmm

HOT SPRING REMEDY CO.,
(INCORPORATED).
Chicago Office: 189 W. MADISON STR.
Auswärts wohnende Patienten brieflich behandelt.

Medizinisches Frauen-Institut.
(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)
353 WELLS STR., Ecke Hill Str.
Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm., Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.
Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden 2c., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 18jl1j

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

YOU SAVE DOLLARS — SIEGEL, COOPER & CO.

SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

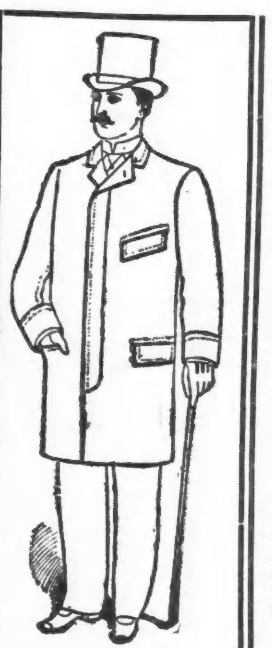
ALWAYS THE CHEAPEST — SIEGEL, COOPER & CO.

THE BIG STORE.

Sämmtliche feine . . . **KLEIDER**

— aus dem Bankerott-Lager der —

JAS. H. WALKER Co.
(RETAIL)



Wie ein Kunde treffend bemerkte, „Sie müssen den Kontrakt haben Chicago zu kleiden", es sieht in der That so aus. Es ist aber auch kein Wunder, da wir Walkers feine Kleider zu ungefähr einem Drittel des thatsächlichen Kostenpreises verkaufen. Rechnen ist überflüssig, wenn Sie einen von Walkers feinen $35-Ueberziehern für $12.50, oder einen $7-Knaben-Anzug für $2.25 kaufen können. Hier ist Ihre Gelegenheit für Kleider. Schwere, mittlere oder leichte Stoffe—alle gehen zu dem billigen Preis. Was halten Sie von diesen Bargains, die gerade vom Lagerhaus hereingebracht wurden?

Männer importirte Kersey- und Melton-Ueberzieher, Serge und Cassimere gefüttert, langer Schnitt, in blau, braun, grau und schwarz — Walker Preis $16.50 — Unser Preis........ **$6.75**

Einfach- und doppelknöpfige Männer-Anzüge, große Auswahl von Mustern, (zu viele auf Lager) — Walkers Preis $20.00 — Unser Preis........ **$8.80**

Ihre Auswahl von Walkers ganzem Lager von Männerhosen, zusammen mit unseren eigenen, Werthe bis zu $9.00 — zu........ **$3.95**

Wir sorgen für die Kleinen.

Reinwollene, zweistückige Kniehosen-Anzüge für Knaben, (wir verkauften letzte Woche über 1000 Anzüge zu $3.98)— Walkers Preis bis zu $7— Unser Preis........ **$2.25**

Knaben-Ueberzieher und Ulsters— alle Größen (zu großer Vorrath) —Walkers Preis $9 wir fügen unseren eigenen Vorrath hinzu, unser Preis war $8.50—wir legen die ganze Partie auf unsere Bargain Counters, vorne im zweiten Stock, zu........ **$3.65**

Wir wollen räumen mit den ganzen Walker'schen Knaben Hemd-Waists, rangirend im Preise bis zu $1— zu........ **15c**

Hauptgang, Thür an der Congreß Str.

Der Verkauf ist im Kleidergeschäft das Ereigniß der Gegenwart.

Siegel Cooper & Co.

MARSHALL FIELD & CO.

Unser Basement-Mäntel-Departement wird den Rest unseres Lagers von Capes, Jackets, Wrappers und Kinder-Mänteln zum halben Preis oder weniger verkaufen:—

Das Lager und Preise sind wie folgt:

350 modische Kleidungsstücke für Damen, Mädchen und Kinder, einfach und fancy Mischungen. Frühere Preise bis zu $11.00.	$4.75
200 Damen-, Mädchen- und Kinder-Kleidungsstücke in angebrochenen Partien (nur einige von jeder Art)	$2.98
175 Damen-Jackets — in Biber- oder Diagonal-Tuch, einfach und Pelz besetzt — volle Aermel — Umbrella Skirts. Frühere Preise $16 und $18.	$8.98
125 Mädchen-Jackets — in Biber- oder Diagonal-Tuch — Pelz besetzt und einfach — volle Aermel — Umbrella Skirts. Frühere Preise bis zu $17.50.	$8.98
Damen-Wrappers — 150 Damen-Wrappers, gutes Sortiment von Farben — Gewöhnlicher Preis $1.85.	98c

Wir ziehen es vor, diese Waaren sogar zu obigen Preisen abzugeben—(alle sind ganz bedeutend unter dem Kostenpreis)—als sie auf Lager zu behalten. In der Ausführung dieses können wir dies als eine „Mäntel-Gelegenheit" bezeichnen.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Deutsches Rechtsbureau,
Incorporirt,
ertheilt Auskunft in Erbschaftssachen, — besorgt Geld Einziehung und Auszahlung. 14klm
Z. 808, Kedzie Geb., 120 E. RANDOLPH STR.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4251.

Nach und von
DEUTSCHLAND
über Bremen, Hamburg und Antwerpen.
Billets
zu den billigsten Preisen.
Internationales Einwanderungs-Bureau,
General-Agenten der Hansa-Linie,
83 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL. 14o8

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 408, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
143 W. Madison Str., gegenüber Union Str. [illegible]